

UNIVERSITÄT KONSTANZ



**SERBISCHE LITERATUR ENDE DES 19. JAHRHUNDERTS UND ANFANG
DES 20. JAHRHUNDERTS IN DER ZEIT DER
ÖSTERREICHISCH-UNGARISCHEN MONARCHIE IN BOSNIEN UND
HERZEGOWINA**

Masterstudium

-

MASTERARBEIT

von rockitexter

zur Erlangung des akademischen

Grades Master of Arts (M.A)

in Osteuropa: Medien und Geschichte

Autor : rockitexter

Martikeldnummer

Erstgutachter

Zweitgutachterin:

Konstanz im Juli

VORWORT

Unter den Umständen der sozialen Situation (österreichisch-ungarischer Besatzung, Annexion) werden Santic's Identitäten in der patriotisch-sozialen Poesie als politische Identitäten dargestellt, die von wesentlichen Werten unterstützt werden: Nation, Raum, epische Tradition, Mythen und Religion, die auf der Grundlage von Unterschieden *Wir/Sie* die "Identität des Widerstands" homogenisiert. Die Arbeit beginnt damit, dass Aleksa Santic in der kritischen Literatur als ein Lied des patriotisch-sozialen Engagements, der Motive aus dem muslimischen Leben und Mostar und der eledischen Töne des persönlichen Unglücks anerkannt wird. Herzegowina ist ein imaginärer Raum des kulturellen Gedächtnisses, während Mostar der reale Raum von Santic's Leben und ein Ort ist, an dem seine konstruktiven Identitäten in einem kulturellen Kontext geformt werden. Es ist ein Raum der Begegnung mit Menschen, erkennbarer Klima- und topografischer Markierungen, mediterraner Vegetation, urbanisierter Blätter, Wellen und Gassen und familienfreundlichem Milieu. In diesem Raum sang er Liebe, Landschaft und elegische Lieder und sang seine Erfahrungen von Mostar, einer unverwechselbaren Kultur des Lebens und der Gefühle der Verbindung und Zugehörigkeit, und die Identifikation mit der Mentalität der Menschen vermittelte die poetischen Impulse der Seele und des Geistes der Stadt.

Schlagworte: *Herzegowina, wesentliche Identitäten, kulturelles Gedächtnis, soziale Situation, politische Identität, Mostar, konstruktive Identitäten, Stadt, kultureller Kontext.*

ZUSAMMENFASSUNG

Die vorliegende Arbeit zeichnet ein Bild von Aleksa Santic als einem bemerkenswerten Dichter, der für sein patriotisches und soziales Engagement, seine tiefe Verbindung zu Mostar sowie seine poetischen Darstellungen muslimischer Lebensweisen und persönlicher Niederlagen bekannt ist. In den herausfordernden sozialen und politischen Verhältnissen der österreichisch-ungarischen Besatzung und Annexion formte Santic seine Herzegowina-Identitäten in patriotischer Sozialpoesie, die sich als politische Identitäten manifestierten. Diese Identitäten wurden durch fundamental wichtige Konzepte gestärkt: Nation, Raum, epische Tradition, Mythen und Religion. Basierend auf der dichotomischen Unterscheidung zwischen "WIR" und "SIE" entstand so eine "Identität des Widerstands". Mostar, ein Ort, der in Santics Leben eine wesentliche Rolle spielte, bildete den authentischen Raum seines kulturellen Gedächtnisses. Hier fanden die kulturellen Begegnungen statt, die seine Identitäten prägten. Mostar, mit seinen spezifischen klimatischen und topographischen Merkmalen, seiner mediterranen Vegetation, seinem städtischen Basar und seinen Straßen, sowie seinem familiären, patriarchalischen Umfeld, bot ihm einen einzigartigen kulturellen Kontext. Santic drückte seine tiefgründige Verbindung zu Mostar in seinen poetischen Werken aus. Er ehrte die Stadt durch Liebes-, Landschafts- und elegische Lieder und teilt so seine Erfahrungen und die spezifische Kultur des Lebens in Mostar. Durch die Identifizierung mit der Mentalität der Menschen vermittelte Santic die poetischen Impulse der Seele und des Geistes der Stadt, wodurch er ein Gefühl der Zugehörigkeit und der Verbundenheit vermittelte.

Schlagworte: Herzegowina, essentialistische Identitäten, kulturelles Gedächtnis, sozialer Kontext, politische Identität, Mostar, konstruktive Identitäten, Stadt, kultureller Kontext.

INHALT

VORWORT	2
ZUSAMMENFASSUNG	3
EINLEITUNG	6
Historischer Hintergrund und Subjektbestimmung	6
Relevanz der Arbeit	10
Zielsetzung	11
Methodische Herangehensweise(n) an den Schriftsteller und seine Werke	12
TEIL I: DER WERDGANG DES ALEKSA SANTIC	13
1.1 Bildung und Berufsweg	13
1.2 Santics frühere Inspiration	14
1.3 Kindheit und Heimatverbundenheit im Kontext von Santics Werk	16
1.4 Intertextualität in Santics Werken	20
1.5 Kritik und Interpretation	23
1.6 Kultureller Einfluss	26
1.7 Stadien des „Santic-Sonnetoms“	27
1.8 „Motive für muslimisches Leben“	33
TEIL II. Politische Überzeugungen	37
2.1 Grundlagen der Suche nach Elementen politischer Ideologien	37
2.2 Santics politische Individualität	39
2.3 Geschichtswissenschaftlicher Hintergrund im politischen Diskurs	47
2.4 Idealismus und Religionsbewusstsein	54
2.5 Nationalbewusstsein	57
2.6 Gesellschaftliche Reichweite des politischen Einflusses	59
2.7 Werke über den Geist des Volkes	60

LITERATUR

63

Bücher

63

EINLEITUNG

Historischer Hintergrund und Subjektbestimmung

Die politische Landschaft in Serbien durchlief zwischen 1879 und 1914 eine bedeutende Transformation. Nach dem Putsch von 1903 führte die Rückkehr der Karadjordjević-Dynastie zur Wiederherstellung der demokratischen Ordnung in Serbien. In der Folgezeit entwickelte sich das Land zu einer Referenz und einem potenziellen Beschützer für Serben und andere Südslawen in den benachbarten Reichen, besonders während des sogenannten "Goldenen Zeitalters" (1903-1914). Allerdings war dieses Zeitalter auch geprägt von der Feindseligkeit Österreich-Ungarns, welches Serbiens Bestrebungen zu vereiteln suchte. Dies äußerte sich unter anderem im Zollkrieg (1906-1911), in der Annexion Bosnien-Herzegowinas (1908) und in der Forderung an Serbien, seine Gebietsgewinne in Nordalbanien aufzugeben (1912-1913). Angesichts dieser Bedrohung der serbischen Souveränität gründeten serbische Armeeeoffiziere im Jahr 1911 die geheime patriotische Organisation "Vereinigung oder Tod", auch bekannt als "Schwarze Hand". Die serbische Armee selbst sah sich als Hauptverteidigerin der nationalen Souveränität und als Verkörperung der heiligen Mission zur nationalen Vereinigung der Serben. Serbiens Stärke wurde in den Jahren 1912-1913 durch die erfolgreiche Befreiung der Serben in den "unerlösten Provinzen" des Osmanischen Reiches demonstriert. Der darauffolgende Sieg in den Balkankriegen (1912-1913) stärkte Serbiens Position als starke und stolze Nation weiter. So entwickelte sich die politische Landschaft Serbiens bis 1914 von einer Position der Unterwerfung und Schwäche zu einem Ort der Stärke, Macht und Entschlossenheit.

Im Zentrum dieser Zeit der Transformation steht das Leben und Werk des Dichters Aleksa Santic (1868-1924). Santic, ein geborener in Mostar, fand seine Inspiration in der Kultur und den sozialen Bedingungen seiner Heimatstadt, sowie in der weiteren historischen Landschaft Bosniens und Herzegowinas während der österreichisch-ungarischen Herrschaft. Seine Poesie ist stark geprägt von den sozialen und politischen Themen der Zeit, darunter Nationalismus, soziale Gerechtigkeit und Widerstand gegen die Besatzungsmächte.

Die Einbeziehung von Santic in das soziale und politische Geschehen seiner Zeit ermöglichte ihm die Erschaffung einer spezifischen kulturellen Identität, die sich sowohl auf seine serbische als auch auf seine bosnische Herkunft stützte. Diese duale Identität und der bewusste Einsatz von kulturellen Symbolen und Motiven verleihen seinem Werk eine einzigartige Position in der Literatur der Region und eine bleibende Bedeutung für die serbische Kultur.

Die Herausforderungen, denen Santic in seinem persönlichen und beruflichen Leben begegnete, spiegeln die größeren Probleme und Spannungen wider, die die Gesellschaft dieser Zeit prägten. Die österreichisch-ungarische Annexion von Bosnien und Herzegowina im Jahr 1878 stellte das Land vor eine Reihe von Herausforderungen, darunter den Verlust der politischen Souveränität, soziale und wirtschaftliche Unsicherheit und eine tiefe kulturelle und religiöse Spaltung.

Als Dichter stand Santic vor der Herausforderung, seine Arbeit in einem Umfeld der Zensur und politischen Repression fortzusetzen. Trotz dieser Schwierigkeiten gelang es ihm, eine breite Palette von Themen in seiner Poesie zu behandeln, darunter patriotische Themen, soziale Kritik und persönliche Reflexionen. Sein starkes nationales Bewusstsein und sein Engagement für soziale Gerechtigkeit brachten ihm sowohl Anerkennung als auch Kritik ein.

Es ist diese reiche Verbindung von persönlicher Erfahrung, sozialer Verpflichtung und künstlerischem Ausdruck, die Santics Werk so faszinierend und relevant macht. Es ist auch das, was diese Studie zu einer wichtigen Untersuchung des Lebens und Werks eines der bedeutendsten serbischen Dichter des späten 19. und frühen 20. Jahrhunderts macht. In dieser Arbeit werden wir Santics Poesie und sein öffentliches Engagement im Kontext der politischen und sozialen Umstände seiner Zeit betrachten, um einen tieferen Einblick in seine Identität und sein Vermächtnis zu gewinnen.

Die spezielle Atmosphäre städtischen Lebens, geprägt durch das Zusammenspiel von natürlicher Opulenz der südlichen Umgebung und Einflüssen orientalischer Poesie und Philosophie, bildete im Laufe des Jahrhunderts einen unverwechselbaren kulturellen Kontext. Diese Besonderheit fand ihren Ausdruck in der harmonischen Hausarchitektur, angepasst an das lokale Terrain, und in geschlossenen Gärten, die von Blumen übersät und von kleinen Bächen durchzogen waren.

Der Alltag dieser urbanen Kultur entfaltete sich in den engen Gassen des Mahal, der lokalen Gemeinschaft, die sich um Moschee und Harem organisierte. Hier lebten und starben die

Menschen, teilten Freude und Trauer und entwickelten ihre Vorstellungen von gesellschaftlicher Notwendigkeit. Obwohl es sich um eine überwiegend muslimische Gemeinschaft handelte, lebten in diesen Gassen auch Bewohner anderer Glaubensgemeinschaften, und sie alle passten sich an die Kultur der patriarchalischen Ethik in harmonischen nachbarschaftlichen Beziehungen an. Orthodoxe Gläubige waren vor allem auf der Ostseite von Neretva konzentriert, Katholiken auf der Westseite um die Franziskanerkirche und das Kloster, und sogar Sepharden aus Spanien fanden in der Stadt einen Platz.

All das führte zu einer einzigartigen Kultur der nachbarschaftlichen und Mahal-Beziehungen, geprägt durch ein harmonisches Zusammenleben. In dieser Umgebung von sanftem Klima und üppiger Natur konnte sich ein spezieller "Geisteszustand und dauerhafte Stimmung" entwickeln, der zur "Fröhlichkeit der Seele und der Kultur des Herzens" beitrug.¹ Es ist in diesem Kontext, dass wir die kulturelle Identität der Stadt und ihrer Bewohner verstehen müssen - eine Identität, die durch diese speziellen Bedingungen geprägt und bereichert wurde.

Das handwerklich-feudale Profil des Lebens ändert sich mit der Ankunft der "neuen Zeiten" und diese Welt ist dazu verdammt, sich zu verändern und die Auswirkungen des Dissenses auf den Verfall, vor allem die bosnische Aristokratie. Das Eindringen kapitalistischer Verhältnisse und ein größerer Zustrom von Dorfbevölkerungen wurde durch den materiellen Aufstieg serbischer Handelsfamilien beeinflusst. Parallel zum Prozess der nationalen Emanzipation des orthodoxen Standpunkts von Bosnien und Herzegowina gehen die Aktivitäten der kulturellen und politischen Bewegung für kirchenaufgeklärte Autonomie weiter, die als mobilisierende Widerstandskraft gegen ausländische Macht wirkt. Aus diesem nationalen Eifer und Enthusiasmus unter den Lehrlingen von Handels- und Handwerksbetrieben entstand bereits in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre eine junge Generation literarischer Flyer, darunter Kranjcevic's Studenten Aleksa Santic, Jovan Ducic und Svetozar Corović, die die Zeitschrift ein Dutzend Jahre später auf den Markt bringen werden. Sima Milutinovic war nicht nur eine literarische Ikone, sondern auch eine leidenschaftliche nationale Aktivistin, die sich leidenschaftlich für die Interessen der serbischen Gemeinschaft einsetzte. Seine von intensiver Leidenschaft und Romantik durchdrungene Gedichtsammlung sprach die Menschen auf einer tiefgreifenden emotionalen Ebene an, die ihr

¹ Ebd.331

Nationalbewusstsein stärkte. Milutinovics schriftliche Werke boten den Lesern einen literarischen Zufluchtsort vor den gesellschaftlichen und politischen Nöten ihrer Zeit und kultivierten gleichzeitig ein Zugehörigkeitsgefühl zur sich entwickelnden Gesellschaft.

Der Einfluss von Jovan Ducic reichte jedoch über den Bereich der Literatur hinaus. Als Diplomat und Dichter spiegelten seine poetischen Werke häufig seine Ansichten zur Weltpolitik wider. Seine Gedichte, die die Schönheit der serbischen Heimat feierten und sich nach Freiheit und Unabhängigkeit sehnten, wurden zu Symbolen des Widerstands gegen die österreichisch-ungarische Herrschaft. Ducics Beiträge stärkten das nationale Bewusstsein und die Widerstandskraft der Menschen in Bosnien und Herzegowina. Petar Kocic hingegen legte in seinen literarischen Werken großen Wert auf die sozialen Aspekte der serbischen Gesellschaft. Der serbische Satiriker Kocic richtete seine literarischen Bemühungen darauf, die sozialen Ungerechtigkeiten und Misshandlungen aufzudecken, die serbischen Bauern und Arbeitern unter der österreichisch-ungarischen Herrschaft zugefügt wurden. Kocic war ein erbitterter Gegner der etablierten politischen Hierarchien und nutzte seine Schriften als Mittel, um die Öffentlichkeit über die sozialen Themen ihrer Zeit aufzuklären und sie zur Verteidigung ihrer Rechte aufzufordern.

Der romantisierte Realist Svetozar Corovic illustrierte akribisch die soziale Realität von Bosnien und Herzegowina während der österreichisch-ungarischen Monarchie. Corovics Romane und Kurzgeschichten stellten die gesellschaftlichen Veränderungen, Konflikte und Herausforderungen der Zeit anschaulich dar und bewahrten gleichzeitig eine tiefe Romantik. Seine Werke präsentierten der Bevölkerung nicht nur ein genaues Bild ihrer Lebensbedingungen, sondern ermutigten sie auch, über die vielfältigen sozialen und politischen Dilemmata ihrer Zeit nachzudenken und sich ihnen zu stellen. Diese Autoren hatten einen nachhaltigen Einfluss auf die serbische Literatur und leisteten bedeutende Beiträge zur Entwicklung der nationalen Identität und des sozialen Bewusstseins in Bosnien und Herzegowina. Die Auswirkungen ihrer Beiträge auf die Gesellschaft beschränkten sich nicht auf den literarischen Bereich, sondern erstreckten sich vielmehr auf die politischen, sozialen und kulturellen Bereiche Bosniens und Herzegowinas. Ihre Literatur diente dazu, gesellschaftliche Probleme zu kritisieren, das Bewusstsein für die nationale Identität zu schärfen und zum Widerstand gegen ausländische Regierungsführung zu ermutigen.

In der Welt der Poesie zeichnet sich Santic als Künstler aus, dessen emotional aufwühlende und gesellschaftlich relevante Werke ihn zu einem einzigartigen Talent machen. Im krassen

Gegensatz zu Sima Milutinovic, deren Hauptaugenmerk darauf lag, ein Gefühl nationaler Loyalität und Romantik zu vermitteln, nutzte Santic sein literarisches Können, um sich mit dem alltäglichen Leben und den Herausforderungen der einfachen Leute zu befassen. Seine Gedichte sind ein wahres Spiegelbild seiner Gesellschaft und durch seinen Realismus und sein großes Einfühlungsvermögen ist es ihm gelungen, die Herzen der einfachen Leute zu erobern. Im Gegensatz zu den Werken von Jovan Ducic, die oft einen globaleren, diplomatischeren Ton annahmen, ist Santics Poesie intim und lokal. Seine Gedichte spiegelten die Sehnsüchte, Ängste und Hoffnungen der Menschen und der Kultur von Bosnien und Herzegowina und Mostar wider, denen er sein Leben widmete. Tatsächlich wurde durch sein poetisches Engagement das nationale Bewusstsein gestärkt und gefestigt. Obwohl Petar Kocic dafür bekannt war, soziale Ungerechtigkeiten und Missstände anzusprechen, war Santic eher dafür bekannt, ein lyrischer Fürsprecher des Volkes zu sein, denn ein Satiriker. Seine Gedichte waren ein Mittel, um die Kämpfe und Schwierigkeiten der einfachen Menschen auszudrücken und gleichzeitig ihren Mut, ihre Widerstandsfähigkeit und ihre Hoffnung zu feiern. Letztendlich zeigte sich in seinen Gedichten Santic starkes Engagement für seine Heimatstadt Mostar, was ihn zu einem integralen Bestandteil der Gemeinschaft machte. Anstatt sich wie Svetozar Corovic auf die politischen und sozialen Aspekte der Gesellschaft zu konzentrieren, legte Santic in seiner Poesie einen größeren Schwerpunkt auf menschliche Emotionen und Erfahrungen. Seine Arbeiten drehten sich um die Gefühle und Begegnungen der Menschen innerhalb der Gesellschaft, während Corovics Werke eher auf eine realistische Darstellung davon ausgerichtet waren.

Relevanz der Arbeit

Die politische Ideologie in Aleksa Santics Gedichten ist ein weiteres entscheidendes Element, das unseren Fokus verdient. Santic war nicht nur ein Dichter, sondern auch ein politischer Denker, der seine künstlerische Ausdrucksfähigkeit nutzte, um auf die politischen Probleme seiner Zeit aufmerksam zu machen. In seinen Versen zeigte er die Leidenschaft eines Patrioten und das tief verwurzelte Bewusstsein für die nationalen Bestrebungen der südslawischen Völker.

Santics Gedichte tragen Spuren von politischen Ideen und Ereignissen der damaligen Zeit. Sie reflektieren nicht nur die alltäglichen Sorgen und Freuden der Menschen in seiner Heimatstadt Mostar, sondern auch die politischen Spannungen und Kämpfe, die den Balkan

und insbesondere das damalige Jugoslawien prägten. Der Dichter war fest davon überzeugt, dass Kunst und Politik untrennbar miteinander verbunden sind und nutzte seine Poesie, um Widerstand gegen Ungerechtigkeit zu leisten und um ein Bewusstsein für die politischen und sozialen Herausforderungen seiner Zeit zu schaffen.

Im Kontext der politischen Entwicklungen in Serbien und auf dem gesamten Balkan während seines Lebens war Santics Poesie oft ein Ausdruck des Widerstandes gegen die dominierende politische Macht und ein Aufruf zur nationalen Einheit und Solidarität. Seine Gedichte zeigen seinen tiefen Glauben an das Recht der Völker auf Selbstbestimmung und an die Kraft der gemeinsamen Identität. Durch diese poetischen Ausdrücke politischer Ideen hat Santic seine Rolle als Dichter und politischer Denker bestätigt und sich einen festen Platz in der Geschichte der südslawischen Literatur und Kultur gesichert.

Zielsetzung

Unter Berücksichtigung eines umfangreichen Verständnisses von Aleksa Santics literarischer Arbeit und Lebensgeschichte werden wir verschiedene Aspekte des Schreibstils und der Herangehensweise des Dichters näher beleuchten. Dies umfasst die Untersuchung von Santics Bildung und Berufsweg, seinem Engagement und Anerkennung in der Kultur, seinen politischen Ansichten und seinem religiösen Bewusstsein, sowie die soziologischen und politischen Aspekte seiner öffentlichen Arbeit.

Die verschiedenen Aspekte von Santics Schreibstil und Herangehensweise werden in Kontext gesetzt mit den Beiträgen anderer zeitgenössischer Autoren wie Dragutin Rosandić, Predrag Jašović und Jelena Vujanovic, um zu beleuchten, wie sie seine Werke beeinflusst haben könnten und wie sie in Relation zu seinen Werken stehen. Hierbei wird speziell auf die Methode der Spezifizierung des ersten Satzes eingegangen, die in Dragutin Rosandićs "Methodika literary upraising" vorgestellt wird.

Zur Aufgabenstellung wird die folgende Fragenstellung bestimmt:

1. Was lässt sich aus der obigen Diskussion über den Zeitraum ableiten, in dem Aleksa Santic gelebt hat?
2. Welche bedeutenden historischen Ereignisse in Bosnien und Herzegowina beziehen sich auf das Jahr 1878?

3. Wie war das kulturelle und öffentliche Leben zu dieser Zeit in Bosnien und Herzegowina organisiert?
4. Welche Schlüsse können wir über Aleksa Santics Interessen und Handlungen in seiner Umgebung zu dieser Zeit und darüber hinaus ziehen?
5. Was waren die Tendenzen der literarischen Strömungen in Bosnien und Herzegowina am Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts im Kontext allgemeiner Ereignisse?
6. Wie lassen sich die verschiedenen Stadien des "Santic-Sonnetoms" verstehen und interpretieren?
7. Welche Elemente politischer Ideologien lassen sich in den Gedichten von Aleksa Santic erkennen und wie spiegeln sie sich in den breiteren politischen und soziologischen Kontexten seiner Zeit wider?

Methodische Herangehensweise(n) an den Schriftsteller und seine Werke

Dieser Text diskutiert verschiedene methodische Verfahren in der Herangehensweise und literarischen Arbeit des Autors. Es weist auf die Möglichkeiten hin, verschiedene Aspekte des Lebens und der Poesie von Alexa Santic zu verbinden, und mit bereits traditionellen Ansätzen, einschließlich der Literaturgeschichte, wird ein reicher intertextueller und intermediärer Kontext in der methodischen Interpretation eingeführt, der sich als Ausnahme in der Motivation der Schüler erweist, Gedichte von Aleksa Santic zu lesen und zu erleben.

Nach der Annexion von Bosnien und Herzegowina sind das Leben von Aleksa Santic und seine Gedichtbiographie für verschiedene Anfänge in der Analyse und Interpretation literarischer Texte eine Herausforderung. Die methodische Interpretation sucht nach Möglichkeiten, wie der Autor und seine Arbeit auf die akzeptabelste Weise nähergebracht werden können. Zuvor ist es notwendig, die Biografie von Santic zu untersuchen, um zu wissen, mit welchen Gedichten die Texte von Aleksa Santic bereits vertraut sind. Dabei helfen uns verschiedene Aspekte, die innerhalb und außerhalb des literarischen Textes enthalten sind.

In diesem Werk beziehen wir uns speziell auf Santics Poesie, die bis heute nicht nur in der traditionellen Interpretation und Erfahrung (Rezeption durch Lesen, Singen und Rezitieren)

aktiv ist, sondern auch als intertextuelle und vermittelnde Unterstützung in der Interpretation, sondern auch als Inspiration in den Aufbrüchen zur methodischen Verarbeitung.

TEIL I: DER WERDGANG DES ALEKSA SANTIC

1.1 Bildung und Berufsweg

Aleksa Santic wurde am 27. Mai 1868 in Mostar, einer Stadt in Bosnien und Herzegowina, geboren. Zu dieser Zeit gehörte das Land zum Osmanischen Reich. Seine Geburt ereignete sich in einem Haus in Brankovac, das einer wohlhabenden Kaufmannsfamilie gehörte. Obwohl wenig über seine Kindheit bekannt ist, zeichnete er sich durch Charakterstärke und Durchsetzungsvermögen aus, Eigenschaften, die einen beträchtlichen Einfluss auf die Einwohner seiner Heimatregion hatten. Geboren als Spross eines Kaufmanns und einer Mutter aus der angesehenen Aničić-Familie, war er das älteste von vier Kindern, darunter zwei Brüder und eine Schwester. Tragischerweise verlor die Familie früh eine weitere Schwester im Säuglingsalter. Mit dreizehn Jahren trat Santic der Marova Akademija in Ljubljana bei und begann ein Studium der deutschen Sprache. Doch das plötzliche Ableben seines Vaters änderte seine Lebenssituation drastisch. Santic und seine Geschwister standen nun unter der Vormundschaft ihres Onkels Adža. Trotz der widrigen Umstände setzte Santic seine Bildung fort und besuchte eine Handelsschule in Triest, wo er Italienisch lernte. Seine frühen literarischen Werke waren stark von anerkannten serbischen Dichtern beeinflusst. 1891 wurde in Mostar die erste Sammlung seiner Gedichte veröffentlicht. Diese erste literarische Leistung verankerte seine Position in der literarischen Welt, was dazu führte, dass er später zum Chefredakteur der Zeitschrift "Zora", einer Rezension aktueller bosnischer Kulturereignisse, ernannt wurde. Santic engagierte sich auch in der Gründung des Serbischen Turnvereins „Obilić“ im Jahr 1903. Seine dichterischen Werke zeichneten sich durch eine starke emotionale Wahrheit und ein historisches Bewusstsein aus, mit thematischen Elementen und Bildern, die sich von seiner Heimatstadt Mostar und ihrer Umgebung inspirieren ließen. Trotz gesundheitlicher Probleme und einer mangelnden Unterstützung seiner Familie für seine lyrischen Talente, widmete er sich weiterhin der Poesie.

Schon in seiner Kindheit und Jugend wurde Santics Dichtung stark von den Werken Jovanović Zmaj, Vojislav Ilić und Heinrich Heine beeinflusst, wobei er letzteren sogar übersetzte. Sein Interesse an der deutschen Literatur und Kultur prägte sein Schaffen nachhaltig.

In Bezug auf seine professionellen Bestrebungen war Santic primär als Dichter tätig, obwohl er auch als Chefredakteur der Literaturzeitschrift *Zora* und als Präsident der Serbischen

Gesangsgesellschaft *Gusle* fungierte. Seine lyrischen Werke waren stark von seiner Heimatstadt und ihrer osmanischen Stadtkultur geprägt, und sie thematisierten sowohl die Leiden der Zeiten als auch persönliche Probleme, einschließlich des Verlusts geliebter Menschen und gesundheitlicher Probleme.

Santics literarischer Beitrag war beeindruckend; er schrieb fast 800 Gedichte, die in sechs Bänden gesammelt wurden. Darüber hinaus verfasste er sieben Theaterstücke und bereitete eine Anthologie von übersetzten deutschen Dichtern vor. Er übersetzte Werke aus anderen Sprachen, darunter das tschechische "Pjesme roba" und das deutsche "Lyrisches Intermezzo" von Heinrich Heine. Darüber hinaus interpretierte er Schillers Wilhelm Tell in einer bosnischen Fassung. Seine Vielseitigkeit zeigte sich auch in seiner Erkundung der Sevdalinka, einer traditionellen Form der Volksmusik vom Balkan.

Santic konnte seinen eigenen Kummer und seine Trauer in seinen Gedichten verarbeiten, was dazu führte, dass er zu einem der beliebtesten und angesehensten bosnischen Dichter aller Zeiten wurde. Trotz seiner gesundheitlichen Probleme und der mangelnden Unterstützung seiner Familie für seine dichterischen Talente, bleibt sein literarisches Schaffen bis heute unvergessen und prägend für die bosnische Kultur.

1.2 Santics frühere Inspiration

Poetisch spiegelt bei Santic die Präsenz romantischer Tendenzen und Begeisterung wider, und in der späteren, reifen Shantischen Poesie wird das romantische programmatische Engagement für das Ende literarischer Muster und Themen vollständig überwunden. Seine spirituelle Verbindung zu Jovan Ducic, einem Zeitgenossen, ist bedeutend, der fast zur gleichen Zeit wie Aleksa Santic mit Poesie beworben wird. Während Ducic, beeinflusst von französischer Parnastik und Symbolisten, den serbischen Liederwurm für europäische Strömungen öffnete, wurde seine reife Haltung bei Santic zu einem nicht so modernen, realitätsnahen, aber kreativ besonderen und autonomen Ausdruck geformt. Santic war sowohl von seinem Pragmatismus als auch von der ursprünglichen Hoffnung bestimmt, dass Literatur sowohl ästhetisch als auch ethisch wertvoll sein würde, um einige individuelle und allgemeine Kurse zu finden und zu entdecken.

Aus dem Themenkreis werden wir die drei wichtigsten Themen herausgreifen, wir könnten drei von Santics Lieben sagen, zu: **Liebe, Heimat** und **Menschen**.

Die Sehnsucht der Liebe und die Beziehung zu einer Frau sind berauscht von der Art der romantischen Verlobung, in der sich die Liebe mit gemeißelter Bewunderung und Aufstieg sowie in Santics Leben zu einer Ursache des Leidens entwickelt und für den armen Priester tödlich und tödlich wird. Das Gedicht staunt über die Schönheit einer Frau, sinnlich, berauscht.

Der Text des Gedichts **Mein Nachbar** drückt die Bewunderung des unglücklichen Gedichts einer schönen Frau aus, die mit der universellen Schönheit der Blüte und Geburt vergleichbar ist, d.h. der Schönheit von Kanonenkugeln und Behar:

(...)

„Ich schwöre Ihnen, seit die helle Sonne hell war, habe ich mich an niemandes Augen erinnert! Schön und weise, hell und schwarz, voller lebendigem Feuer, wo meine Seele Hirsch ist! Und ich schwöre, sie ist eine Kanonenkugel und ein Behar, sie würde Mara mit ihrem Gesicht beschützen! Nun, noch weiches Haar, dieses Krähenhaar, Es würde einige wütendste Wunden geben!...

Von morgens bis abends aus dem Fenster, es ist klar,

Also seufze ich so, ich sehne mich und ich strahle, (...).“

Die Gedichte, in denen Santic über seine Heimat spricht, erscheinen als Reflex auf das schwierige Schicksal des einfachen Mannes und die historische Ungerechtigkeit (*Bleib hier, Mein Heimatland*), sind aber immer noch auf der folgenden Spur zu sehen, auf der seine Gedichte mit einem dominanten sozialen Thema entstanden sind, das das schwierige Leben, normalerweise von Arbeitern und Bauern (*Abend auf der Muschel*), darstellt. Diese Sensibilität für soziale Ungerechtigkeit beschwört oft religiöse Momente herauf, in denen die Beziehung zwischen dem Individuum und der Familie über die kosmische Einsamkeit des Liedes nachdenkt, die zu seiner wahren Einsamkeit im Leben werden wird, wie er auf seinem weltlichen Weg zum endgültigen Ende von Mitgliedern der einst großen Santic-Familie verlassen wird (Heiligabend, unser altes Zuhause, Vorweihnachtsnacht).

Und der endgültige Untergang von Santics existenzieller Qual, in dem es keinen Hoffnungsschimmer gibt, seine eigene Resignation, die sich in dem Lied ("Halt den Kreuzigungsgott") in eine metaphysische verwandelt, der Kampf zwischen Licht und Dunkelheit in seinen Versen endet im völligen Triumph der Nacht (Meine Nacht).

Meine Nacht, wann werde ich dich vermissen?

Das werde ich nie tun.

Der innere Konflikt von Santic zwischen der echten Verehrung der patriarchalischen Familientradition und der auf diesen Prinzipien basierenden Existenz, sowie seine gleichzeitige Begeisterung für erhabene Ideale, Schönheit und Kunst wird von Josip Lesic hervorgehoben.²

„Sein Leben begann sich zu zerreißen und zu spalten, er fand sich in einer Lage ähnlich der alten römischen Gottheit Janus wieder: In der einen Hand hielt er Tefters, Geldscheine und die Schlüssel zum Laden, in der anderen einen Stift und Manuskripte mit Gedichten. Er hatte zwei Gesichter: Ein altes und ernstes, das zurück in die Vergangenheit blickte (geschäftlich) und das andere, jugendlich und leidenschaftlich (poetisch), das in die Zukunft strebte. Und jedes lebte in seiner eigenen Welt, getrennt und entfremdet. Erstens, im Haus auf Brankovac und im Laden auf dem Markt (Tepa), umgeben von Familie und verschiedenen Waren, mürrischen Kunden und gewitzten Händlern, immer darauf bedacht, nicht betrogen zu werden; und zweitens, in der 'Gänsehaut' der Mostar-Sommeliers, getragen von Jugend und der Fülle der Lebensfreude, unter den verliebten Mädchen, begeistert von Theater, Musik und Poesie. Diese dynamische Verflechtung sozialer, konzeptioneller und literarisch-ästhetischer Programme hat sie in ein neues Zeitalter geführt.“³

1.3 Kindheit und Heimatverbundenheit im Kontext von Santics Werk

Die patriarchalische Kultur und der Kult der Familie, die ihn mit Corović verbinden, fasste Santic vollständig in belegenen Erinnerungen an Kindheit und Jugend, das Glück des Familienlebens sowie den Schmerz des Verlustes von Familienmitgliedern und die Einsamkeit des Alters zusammen. *Der Vorweihnachtsabend* fasst alle Werte des patriarchalischen Lebens zusammen: Familie, Tradition und Religion. Sein Zuhause ist ein typisches Stadthaus in Mostar, in dem ein Vater oben auf einem Stachel sitzt, seine Mutter tiefer sitzt und in der Mitte des Raumes die Freude eines Kindes ist. Es gibt eine Ikone und einen Kandelaber an der Wand, und es gibt einen sichtbaren Unterschied zum bosniakischen Haus, wo die Linke

² Josip Lesic, Aleksa Santic-roman o pjesniku, Veselin Maslesa, Sarajevo, 1990, S.89

³ Durakovic Enes, *Arka-Wörter*, Tuzla, ArS, Tuzla. S.89

an der Wand hängt. In der vorweihnachtlichen Atmosphäre wird Nachbar Petar aus alten Zeiten gestehen, und sein Vater wird die Gänsehaut über Strahinjić Ban mitsingen. Auf dieser identischen Basis stehen eledische Erinnerungen und Stimmungen wie in den Songs "Unser Altes Haus", "Eine Träne", "Meine Nächte". Wir können der Ansicht zustimmen, dass alle "die intime Poesie von Aleksa Santić schmerzhaft konfessionelles, evokativ elegisches Bild der früheren Wärme und Schönheit einer Welt ist, die voll von ersten und universellen Werten sowohl der Familie als auch des Liebeskosmos verschlossen ist".⁴

Mostar ist bekannt für seinen frühen Einzug des Frühlings, wenn die Stadt von den Blüten der Behar, ihren Düften erfüllt wird. Dieses Ereignis ist eines der prägenden Kennzeichen der Stadt und verleiht ihr zusammen mit dem Licht des Mondes und dem Glitzern des Sonnenlichts ein unverwechselbares Antlitz, durch das sie in ihren Farben und Düften zu schwelgen scheint. Die Wahrnehmung der landschaftlichen Schönheit ist dabei eng mit einem Gefühl von Liebe und Freude verbunden, das in der ganzen Stadt zu spüren ist und stets eine verbindende Rolle in den Liedern einnimmt. Im Lied "Frühling" wird der Ort des ersehnten Treffens mit der geliebten Person als ein konkreter Raum, als Garten am rechten Ufer, beschrieben. In der Nacht des Liedes "Wenn der Mond über unserem Fluss aufgeht" und der "Duft des blauen Flieders" sich ausbreitet, und die Fenster unter "Schneeflocken" von Beharblüten einschlafen, wird im Frühling "Ljeljo über unseren Mostar gerufen". Hierbei lädt der Dichter die geliebte Person ein, seine erste Rose zu sein: "Und auf meinem Herzen duftet es bis zum Morgengrauen". Die Sehnsucht und der Aufruf an die geliebte Person, sich an seine Brust zu schmiegen und ihr so seine Liebe zu versichern, finden in einer ähnlichen Umgebung statt: "wenn im Gebüsch ein Flattern zu hören ist" und der Mond sein Licht "über die Spitzen der zerbrochenen Trümmer gießt", im Lied "Glaube es nicht". Das Mondlicht dient nicht nur als Trost und Zeuge der Begegnungen, sondern ist da, um die Flamme der Liebe zu repräsentieren: *Das wundersame Licht aller Himmel schwappt über – Weißes Feuer schwappt über die Zweige, und als ob der Himmel den Planeten zerbricht, wird ganz Mostar mit Edelsteinen bestreut.* (Meteor)

Das Glück der Liebeserfahrung wird durch kosmische Ereignisse an Mostar weitergegeben, was die Stadt zum Zeugen dieser glücklichen Momente macht. Santić hat zweifellos sein Herz an die Stadt verloren und sie ist seine größte Schönheit und Liebe. Er schaut auf sie herab und bewundert das Panorama: "Und das zarte Mondlicht liegt über dem flachen Mostar, /

⁴ Enes Duraković, Wort und Welt, Svjetlost, Sarajevo, 1988, S.97

Ganz weiß mit taufrischem Behara." (Unter der Behara) Oder der Anblick erfüllt ihn mit unendlichem Glück, während "Wie ein grauweißes Mondlicht sprüht" und die Sterne ihn ansehen, "Wie die weichen und warmen Augen einer Mutter", und er gibt sein Herz seiner eigenen Stadt:

Mit Neretva, unten, behar ist voll von Laternen alten Mostar blinzelt von unten, schläft. Das Mondlicht bedeckte ihn mit einer Leinwand.

Mein Herz fliegt, und es jubelt, und es brennt, Räume kreisen und wie Meteore

Gold wird überall in seiner Heimatstadt verschwendet."

(Herz)

Im Lied "Die Aussicht von oben" mit der gleichen Liebe und dem gleichen Gefühl des Staunens vor der Schönheit der Szene jubelt:

Schönheit! Entlang des Flusses liegt wie ein Schwanenweiß

Mostar und voller Adjadias Sonne

Alle blinzeln und streben mit den Speeren des Monars

Es ist, als würde der Himmel fliegen.

Mostars Szenen sind nie nur ein statisches Bild, sondern ein Raum, in dem der Rhythmus des Lebens pulsiert. Sokak ist ein Ort der Begegnung mit den Nachbarn, hinter deren Toren und Türen Passanten geheimnisvolle Blumengassen anziehen und in ihnen geschützte Perlen, die Seufzer anlocken, genau wie in der patriarchalischen Kultur, aus der Sevdalinka stammt. So ist "Emina", deren Schönheit und mädchenhafter Stolz in einer Umgebung des kultivierten Raumes erlebt wurde, die zusammen mit einigen seiner anderen Lieder in der Art von Sevdalinka akzeptiert und verklagt wurde. Oder Ferida (In der Schaukel), dann Der Sheriff, mit dem "die Sonne sich traf, / Und für sein goldenes Purpur verwickelte sich / ein paar goldene Fäden ihrer Haare..." (Auf Brunnenmarmor) Die Winterlandschaft in Mostar, die mit einem Schleier aus "Silberfäden" bedeckt ist, bringt Lachen und Freude in die Gassen, wo die Mädchen aus dem Hinterhalt auf die Schneebälle der Jungen warten, und in den Nanulas-Pässen und den Lieblingspässen, und das Lied unter dem Schneeschleier "freudig und goldener Frühling (ich) späht heraus". (Schneeflocken).

Jeder Song mit einem Mostar-Motiv kann den genauen Ort bestimmen. Meistens ist es ein Blick auf die Sterne der Stadt von Gassen und sonnigen Wegen und Gärten über seinem Brankovac am linken Ufer. In diesem Garten trifft die prächtige Schönheit des Nachbarn Sheriffs auf das Land von Zerdelli auf seiner Schulter. In diesen Gärten biegen sich die Äste

unter dem Gewicht der roten Früchte des Granatapfels, die eines der Kennzeichen des Herbstschmucks von Mostar sind. Diese Landschaft weckt goldene Erinnerungen an die Kindheit und an die Streifzüge durch den Garten des Nachbarn Mukhtar.

Auch Orte an den felsigen Ufern von Neretva sind bekannt: "Wo die pelzigen Feigen entlang des Mühlenhauses wachsen / Mein Nachbar Ibro, mit der Pfeife in der Hand, / Beobachtet das Wasser und den Hafen, / Streut den Dünger aus Apfelresten und Mist" (Am Marmorspringbrunnen). Neretva ist ständig in Sichtweite des Sandes und lockt mit Blicken von hohen Ufern zu Höhlen und Steinplatten entlang des Flusses. Der häufigste Blick auf Neretva ist wahrscheinlich von der Mauer aus Corovićs Garten:

"Ich, an die Wand gelehnt, die Arme verschränkt, beobachte, wie der Dolly, o Schatten hohl, Neretva bricht, und von den hohen Haken der Naga springen und schreien." (Neretva)

"Es ist eine weitere liebe, sonnige Landschaft und eingefangener Rhythmus der Stadt: Fluss klar, / Voller Smaragde, reist und leuchtet, / Und die Reihe der nahen Häuser darin spiegelt sich wider." (Neretva)

Der Fluss ist voller gefährlicher Wirbelstürme, so dass diese Tatsache die Inspiration für das Lied "Liebe" ist. Der Sandmann will ein Fluss sein, damit der Liebling, wenn er mit dem Ibrik auf das Wasser kommt, in seine Tiefen zieht:

Ich umarme dich in meinen Umhängen, (...)

Auf der Matratze aus Kräutern und meinen Smaragden, wie meine Nymphe, um für immer zu ruhen, (...)

Nur meine Tiefen und alle Ecken, die Schönheit ist dein Ausschlag und warm.

So verbindet das Gedicht die Liebe eines Mädchens mit Schönheit und den Launen des Flusses in einer einzigartigen Erfahrung der Identifikation. Alle Liebespoesie wurde in Einheit mit der Umgebung von Mostar gesungen, als ein Gefühl der Schönheit einer Frau und die Intensität des Verlangens und der Sehnsucht, in der Art und Weise, wie die Kultur, in der Sevdalinka entstand, die als Stadtlied seit langem von den Zäunen der patriarchalischen Ethik geprägt ist. Deshalb ist die Liebesbegegnung in Sichtweite eines kontrollierten Raumes: "Im alten Garten vor der Haustür ... (Meteor), das heißt auf der Hauptstadt zwischen Voliere und Garten. Obwohl die Lieben in Santics Poesie nicht diese inneren Dramen haben, zwischen schmerzhafter Sehnsucht und Elend der Unwirklichkeit, die für die Struktur von Sevdalinka wichtig ist, besteht kein Zweifel, dass es "vollen Verkehr mit der bosniakischen lyrischen

Tradition in kreativer Introjektion und der Annahme des Grundtons, der Farbe und der Atmosphäre dieser Erfahrung" gegeben hat.⁵

1.4 Intertextualität in Santics Werken

Als man Santics Versen über Mostar liest, kann man der assoziativen Herausforderung nicht widerstehen, die die Gedichte aus anderen literarischen Epochen beschwert: Petrozisten, Romantiker bis hin zu jenen östlichen Liedern, die die Schönheit der Frauen zusammenfassten, aber auch derjenigen, die zuvor die Schönheit von Mostar und anderen Städten geliefert hatten. Das Hochgefühl, das das Gedicht von der Schönheit *einer Frau* haben muss, wird in *die Schönheit von Mostar* übersetzt. Diesmal kamen Dialoge von Texten, die die Bewunderung für die bleibende, göttliche, künstlerische Tugend ausdrücken, die ästhetisch zu fast abstrakten Sphären führt, aus der konkreten, aber sicherlich vergänglichen physischen Schönheit einer Frau, die mit den permanenten und ewigen Weiten des Himmels verglichen wird. Mit Genüssen und Süßigkeiten findet ein endloser Streifen von Sinne, manchmal relativ im Moment des Singens, seinen Fluss in mystischen, universellen, angedeuteten und ersehnten, wobei mit Vorgängern, Mitbürgern, Poemisten korrespondiert und somit obwohl zeitfern zu gemeinsamen Punkten, räumlichen Koordinaten korrespondiert, die hier als Konstanten gehalten werden, die gleiche oder ähnliche assoziative Bilder erwecken. *Mein Nachbar*

(...)

„Es gibt diesen Schatz **der Schönheit von Mostar**,

Es gibt einen Schwanz, es gibt Gold Mara! Ich schwöre euch, Leute, jedem auf der Welt, der ein klarer Tau auf einer Bergblume ist, niemand könnte einen Hut finden, der so süß, so glänzend und rein und tugendhaft ist!“

„Die ganze **Schönheit des schönen Mostars**

Bist du überrascht, Schatz, dass ich ihn mit der Liebe des Eifers meines Sohnes küsse?

Oh, es ist nicht auf dieser Welt,

⁵ Enes Durakovic, Obzori Bosnjacke Knjizevnosti, Dobra Knjiga, Sarajevo 2012

Wenn es kein großes Paradies, klares Wasser und frische Luft gibt, was für ein Mann mit Gesundheit versagt!“

(...) Dervis – Pascha Bajezidagić

Die Verse selbst wiesen auf die Frage nach den Möglichkeiten der intertextuellen Handlung dieses Shantiće-Liedes hin, aber auch auf seine Poesie im Allgemeinen, mit der Tradition von Dichtern, die in orientalischen Sprachen schrieben, wie der bereits erwähnte Dervis Pascha Bajezidagic (Mostar, halber 16. - Budim 1603) oder Mexhazi - Mostar 1610), dessen poetische Arbeit an das Bekannte sich auf das 16. Jahrhundert bezieht. Seit einem Jahrhundert. Die intertextuelle Verflechtung von Santic und der Poesie von East Parnas können wir so als Korrespondenz wahrnehmen und beobachten, eine Art Dialog von Dichtern, die Mostars Schönheit beschreiben und deren Gedicht nach den Beobachtungen von Muhsin Rizvic den Reflex der Volkspoesie widerspiegelt. Jovan Deretic, der in der Poesie von Jovan Jovanovic Zmaj über die unbestrittenen Einflüsse des Ostens und seine fruchtbaren Vorfahren schrieb, platzierte Santic neben Jovan Ilic in der Poesie und Stevan Sremc, Svetozar Corović und Branislav Nusic im Exil, unter den größten Ostlern der serbischen Literatur.⁶

Es ist bekannt, dass die Gedichte von East Parnas seine spezielle Poesie-Spezies, shehregiz, haben, die eine Beschreibung des Ortes durch Reisen oder Gesang gibt. Obwohl es sich um Zeitraffer handelt, können Sprache sowie grafische Barrieren auch Santics wahre Kenntnis der Poesie Bajezidagic und Mexhazis in Frage stellen, von der wir wissen, dass sie sie auf Türkisch und Bajezidagisch auf Persisch geschrieben haben, durch die wahrgenommene Bewunderung von Mostar und der berühmten Brücke, die sich als gemeinsamer Mitwirkender herausstellt.

Mit dieser Art von Poesie (Pro-) Sprache zählt Santic zu denen, die Gedichte über die geliebte Stadt Mostar schreiben. In einigen Liedern wird die Atmosphäre, die von früher bekannt ist, direkt auf den Namen der Stadt erwähnt. Mostar erscheint als Schlüsseltopos vieler Empfindungen und Ereignisse, über die der Dichter spricht (Behar, Mein Nachbar, Ali-begov sevdah), und in einigen Gedichten stellt es keine direkte und präzise Spezifität her, aber die Topos werden als ein größeres Gebiet, Mostar oder Herzegowina, bezeichnet, das in

⁶ In seiner Dissertation *Das literarische Schaffen muslimischer Schriftsteller in Bosnien und Herzegowina während der österreichisch-ungarischen Ära* (im Druck) Muhsin Rizvic, der sich auf alhamijado - Literatur bezieht, sagt über Bajezidagic: "Unser volkspoetischer Geist und Ausdruck entspringt den Versen von Dervis Pascha Bajezidagic, den Motiven seiner Poesie, der Leichtigkeit der Sprache und der Einfachheit und Reinheit des Ausdrucks. (...)" (Zitiert nach Isakovic 1972, S. 222). und Deretic , 1983, S 333

Gegenwart und Erwähnung von Neretva und anderen Benchmarks, die mit bekannten Topos verbunden sind, bestimmt wird.

Sommer

„Sie winken mir im Garten Pfirsiche zu

Grüne Fächer und der erste Tauchgang, die Sonne und die grünen Kronen schienen das ganze Gold einweben zu wollen.

*Ich lehne mich an die Wand, die Arme verschränkt, beobachte, wie der Dolly, über die Hecke, **Neretva** taucht, und von den hohen Haken springen die Naga-Kinder und schreien, während mindestens einer nach dem anderen rollt. Ein paar Eskorten schwingen, und das Riff der Balken entwickelt Echos, Netze. Der Fluss ist sauber, voller Smaragde, reisend und glänzend, und die Reihe von nahen Häusern darin spiegelt sich wider.“*

Zusätzlich zu diesen impressionistischen Versen über seine Heimatstadt sang Santic einige der schönsten Liebeslieder, und die Literaturkritik ist seit langem vereinbart. Für ein methodisches Vorgehen in der modernen Lehre ist die Möglichkeit des Zwischenzugangs zu einem bestimmten Thema wichtig. Komplexe und wertvolle literarische Texte enthalten eine Universalität, die unabhängig vom Entstehungszeitpunkt die Eroberung und Durchdringung in verschiedene Medien ermöglicht. Es manifestiert sich am häufigsten durch die Verflechtung und Annäherung an verschiedene künstlerische Ausdrucksformen und Performances. Literatur nähert sich Film, Musik, Kunst, Theater und anderen neuen Formen zeitgenössischer Medien in der Zwischencollage.

Wir werden hier eine Publikation erwähnen, die sich dem archivarischen und dokumentarischen Erbe von Aleksa Santic nähert. Ibrica Dizdar *Aleksa Santics Buch in der Sammlung des Mostar Museums* (2013) enthält eine Fülle von Originalfotografien, die vom Leben und Werk des Gedichts zeugen, sowie Texte aus dem Manuskript, Auszüge aus Büchern, Originalumschläge und so weiter. Alle Archivmaterialien vom Museum der Herzegowina bis zu den in Mostar lebenden Studenten können dazu beitragen, Schriftsteller und literarische Werke zu präsentieren und einander näher zu bringen, und das obige Buch ist ein Ersatz und eine Gelegenheit für den Schriftsteller, sich anderen Studenten aus größeren Räumen zu nähern. Natürlich wäre es gut, wenn möglich, einen Besuch im

Mostar-Museum zu organisieren und darin eine Klasse zu geben, die die Schüler mit Hilfe von Lehrern audiovisuell aufnehmen könnten.

Für uns ist es eine besonders interessante musikalische Verarbeitung und unterschiedliche Interpretationen vieler von Santics Liebesliedern. Dies ist eine Möglichkeit, zusammen mit anderen Medien, eine Inter-Objekt-Korrelation in der Lehre zu erreichen, insbesondere meinen wir die Beziehung zwischen Musik, Literatur, bildender Kunst und Bühnenkunst. Wir werden nur einige der Lieder auflisten, die dank ihrer ausdrücklichen Popularität fast als Volkslieder akzeptiert werden, die am häufigsten im Zusammenhang mit Sevdalinka erlebt und erwähnt werden.

1.5 Kritik und Interpretation

Es gibt viele angesehene Schriftsteller, die aus der Stadt Mostar stammen, darunter unter anderem Jovan Ducic, Svetozar Corovic und Hamza Humo. Allerdings hatte keiner einen so tiefgreifenden Einfluss auf die Literatur- und Kulturlandschaft von Mostar wie Aleksa Santic, eine Dichterin, Schriftstellerin und Journalistin. Santic wurde 1868 in einer wohlhabenden bosnisch-orthodoxen Familie in Mostar geboren und erhielt seine Ausbildung an Wirtschaftsschulen in Triest und Ljubljana. Trotz seiner Reisen verbrachte er seine Zeit überwiegend in seiner Heimatstadt, wo er als Vorstandsvorsitzender des serbischen Musikverbandes Gusle fungierte. 1896 gründete er zusammen mit Svetozar Corovic die Kulturzeitschrift Zora, um das kulturelle Leben der Stadt zu bereichern. Santic war ein produktiver Schriftsteller, der 715 Gedichte, sieben Theaterstücke und mehrere Prosawerke verfasste. Zu seinen bemerkenswertesten Werken zählen unter anderem Ostajte ovdje (1896), Emina (1903), Hljeb (1906) und Moja otadzina (1908). Er wurde stark von den Werken des serbischen Dichters Jovan Jovanovic Zmaj und des deutschen Dichters Heinrich Heine beeinflusst, die er übersetzte. Santic starb 1924 an Tuberkulose. Sein Grab befindet sich in Mostar, wo im Stadtzentrum ein Denkmal zu seinen Ehren steht.

Während des Berliner Kongresses wurde der Habsburgermonarchie offiziell die administrative Kontrolle über Bosnien und Herzegowina übertragen. Zur Zeit, als Santic seine Werke verfasste, befand sich Bosnien und Herzegowina inmitten politischer und kultureller Unruhen, was sich in seinem Werk widerspiegelt. Viele seiner literarischen Werke befassten sich mit sozialen und kulturellen Themen und brachten seine Liebe zu seinem Heimatland

und starke nationalistische Gefühle zum Ausdruck. Seine Liebeslyrik war jedoch von der orientalischen Essenz der Stadt und dem Leben muslimischer Frauen durchdrungen. Beispielsweise schilderte sein Liebeslied Emina seine unerwiderte Liebe zur Tochter eines Imams aus Mostar. Dieses Gedicht wurde schließlich Teil der bosnischen Sevdalinka, einer traditionellen Musikrichtung in Bosnien, und wurde über Generationen weitergegeben. Bis heute wird es von vielen Künstlern verschiedener Musikrichtungen als Ausdruck kultureller Identität interpretiert.

Die Interpretation von Aleksa Santics Werk hat sich im Laufe der Zeit erheblich gewandelt, wobei verschiedene politische und soziale Gruppen seine Gedichte und Prosa für ihre eigenen Zwecke genutzt und dadurch seine Figur und seinen Einfluss auf verschiedene Weisen geformt haben. Während seiner Lebenszeit wurde Santics Werk sowohl von serbischen Nationalisten als auch von bosnischen Muslimen geschätzt, die seine Darstellung des kulturellen Lebens in Mostar und seine Fähigkeit, die Schönheit und Vielfalt ihrer Heimatstadt zu erfassen, zu schätzen wussten. Diese breite Anerkennung trug dazu bei, Santics Status als nationaler Dichter und Symbolfigur zu festigen.

Das Gedicht „Ostajte ovdje“ (Bleib hier) wurde ursprünglich am 30. April auf dem Cover der ersten Ausgabe des Zora-Magazins veröffentlicht und in serbokroatischer und kyrillischer Schrift verfasst. Es war ein herzlicher literarischer Appell an die Mitbürger, in ihren Häusern zu bleiben und ihren Herd nicht zu verlassen. Das Gedicht wurde 1896 in Mostar nachgedruckt und veröffentlicht und später sowohl in kyrillischer als auch in lateinischer Schrift in Santics Anthologie aufgenommen. Diese englische Übersetzung stammt aus dem Jahr 2006 und wurde in der zweisprachigen Literaturzeitschrift Spirit of Bosnia der Universität Wittenberg in den USA veröffentlicht.

Obwohl er als großer literarischer Meister gilt, wurden seine Werke seit der Auflösung Jugoslawiens wegen ihrer nationalistischen Untertöne immer wieder ins Visier genommen. Das 1896 veröffentlichte Gedicht „Stay Here“ muss unter Berücksichtigung der politischen Landschaft Bosnien und Herzegowinas betrachtet werden. Der kulturelle Umbruch nach der Ankunft der Habsburgermonarchie stieß bei den Muslimen, die seit Generationen in Mostar lebten, auf Besorgnis und Misstrauen. Dies führte zu einer erheblichen Auswanderung von Muslimen in verschiedene Gebiete des Osmanischen Reiches, die in verschiedenen Wellen erfolgte. Darüber hinaus hatte sich zu dieser Zeit die Nationalstaatsbewegung von Europa aus auch auf die Balkanstaaten ausgeweitet, was zur Entstehung der illyrischen Bewegung

führte. Das Ziel dieser Bewegung bestand darin, alle südslawischen Völker zu vereinen, später entwickelte sie sich jedoch zu zwei unterschiedlichen Fraktionen: dem Jugoslawismus und dem Kroatentum.

Im Jahr 1958 schrieb Vera Javarek einen Kommentar zu Santics Gedicht und wies darauf hin, dass er es mit aufrichtigem Mitgefühl für seine Landsleute und deren unglückliche Umstände unter der österreichisch-ungarischen Regierung verfasst habe. Später fügte Vasa Mihailovic 1988 seine eigene Analyse hinzu und erklärte, Santic habe das Gedicht den bosnischen Muslimen gewidmet, die nach der Annexion Österreichs in großer Zahl in die Türkei auswanderten. In Nihad Dostovics Essay werden Santics Werk und Persönlichkeit im Kontext nationaler und kultureller Entwicklungen auf dem Balkan im frühen 19. Jahrhundert untersucht. Dostovic stellt fest, dass in Santics Gedicht kein Ausdruck der Solidarität mit der muslimischen Gemeinschaft enthalten sei. Darüber hinaus besteht keine Forderung nach ihrer Aufnahme in die damals in Mostar vorherrschende serbische Nationalidentität. Laut Dostovic betrachtete Santic die bosnischen Muslime einst als bosnische Serben und betrachtete ihre Migration aus einer nationalistischen Perspektive. Einige Muslime und Kroaten in Bosnien und Herzegowina, die nicht mit Santics nationalistischer Agenda übereinstimmen, glauben jedoch, dass er Verständnis für die Notlage schutzbedürftiger Menschen hatte.

Im Jahr 1923 schrieb Milos Crnjanski einen Essay über das Porträt von Aleksa Santic, in dem er eine alternative Darstellung des Dichters als Individuum und nicht anhand seiner Werke lieferte. Dieser Aufsatz wurde 1924 veröffentlicht und 1966 in Milos Crnjanskis Gesammelte Werke aufgenommen. Crnjanski, ein bekannter serbischer Dichter und Schriftsteller, der zu dieser Zeit in Mostar stationiert war, erzählt von seinen häufigen Treffen mit Santic am Fluss Neretva. Santic war ein zurückhaltender Mensch, der lieber über Reisen und die Welt im Allgemeinen sprach als über Literatur. Trotz seines melancholischen Daseins aufgrund unerwidelter Liebe schildert Crnjanski Santic als einen würdevollen und raffinierten Menschen, der Schönheit im großen Ganzen der Dinge entdeckte. In einem Fall äußerte Santic seinen Wunsch nach einem Zufluchtsort vor den Problemen der Welt, einschließlich Verrat und dem Einfluss Satans. Im Kontext der Analyse des Gedichts „Bleib hier“ vermittelt Crnjanskis Beschreibung von Santic keine übermäßig nationalistischen Gefühle. Es offenbart vielmehr die tiefe Enttäuschung des Dichters über das politische Klima und sein unglückliches Liebesleben. Es ist erwähnenswert, dass fast dreißig Jahre zwischen der Veröffentlichung des

Gedichts und des Essays liegen und dass Santics starke serbische Identität andere Religionen in Bosnien und Herzegowina nicht ausschloss. Seine Gedichte waren universell und den Menschen seiner Stadt gewidmet, was ihn zu einem der größten Dichter des ehemaligen Jugoslawiens machte. Trotz der nationalen Unabhängigkeit der postjugoslawischen Republiken werden Santics Werke in den Lehrplänen und Literatursammlungen der jeweiligen Länder immer noch häufig gelesen und studiert.

Es ist nachvollziehbar, dass die kulturelle Blütezeit, die Ende des 19. Jahrhunderts in Mostar einsetzte, bis Anfang des 20. Jahrhunderts andauerte. Dass diese Entfaltung in solch einem Umfang in einer kleinen Region stattfinden konnte, ist bemerkenswert. Die Antwort findet sich in seiner reichen Kulturgeschichte, in der andere mit Hilfe indigener Köpfe und harter Menschen einen städtischen Kern, hohe kulturelle und architektonische Werte (heute ein Denkmal für das Bauerbe) bildeten, um den herum es wuchs und handwerkliche Handelsblättern, religiöse, pädagogische und kulturelle Einrichtungen sowie Mostar Mahalas entlang der Ufer der Neretva entwickelte. Mostarac, Avdo Humo über die Verbindung zwischen den Menschen und der Stadt bemerkt: "Diese Präsenz von Größe und Schönheit, die mit ihrer Ausrichtung auf kleinere Gebäude, Hausarchitektur, Mahalgassen und Gärten immer die Phantasie vieler Bürger beflügelt und sie ermutigt hat, Schönheit zum Leben zu erwecken, wenn nichts anderes, und ihr Haus und seine Umgebung in Einklang mit dem außergewöhnlichen Ambiente zu bringen".⁷ Inmitten der sozialen Gegebenheiten (wie der österreichisch-ungarischen Besatzung und Annexion) wurden Santics Identitäten in seiner patriotisch-sozialen Poesie als politische Identitäten dargestellt, die von grundlegenden Werten unterstützt wurden: Nation, Raum, epische Tradition, Mythen und Religion, die auf der Basis von Unterschieden zwischen "Wir" und "Sie" eine "Identität des Widerstands" formten.

Die Anerkennung von Aleksa Santic in der kritischen Literatur beginnt mit seiner Darstellung als ein Dichter des patriotisch-sozialen Engagements, der Motive aus dem muslimischen Leben, Mostar und den elegischen Tönen persönlichen Unglücks einfängt. Herzegowina bildet einen imaginären Raum des kulturellen Gedächtnisses, während Mostar der reale Raum von Santics Leben und ein Ort ist, an dem seine individuellen Identitäten im kulturellen Kontext geformt wurden. Es ist ein Ort der Begegnung mit Menschen, mit erkennbaren

⁷ Humo, Avdo, *Menschen und Städte*, "Dawn", Ehrennummer, Mostar, 1968/69, S. 331.

klimatischen und topografischen Merkmalen, mediterraner Vegetation, urbanisierten Bereichen und einer familienfreundlichen Atmosphäre.

In diesem Raum besang Santic die Liebe, die Landschaft und elegische Lieder, und drückte seine Erfahrungen von Mostar, einer unverwechselbaren Kultur des Lebens und der Gefühle der Verbindung und Zugehörigkeit aus. Die Identifikation mit der Mentalität der Menschen übermittelte die poetischen Impulse der Seele und des Geistes der Stadt.

1.6 Kultureller Einfluss

Inspiziert vom Leben des Liedes selbst veröffentlichte Josip Lesic 1990 ein Buch, "Ein Roman über das Leben des Dichters". Die bereits bekannten Fakten wurden erneut beleuchtet, aber auf eine neue und interessante Art und Weise. Basierend auf Lesics Roman wurde ein Spielfilm und eine Serie mit dem Titel "Mein Bruder Alexa" produziert. Der Film wurde von der Produktionsfirma "Forum", Television Sarajevo und Ljubljana Television koproduziert. Er wurde an authentischen Orten in und um Mostar gedreht. Die Darsteller gehörten zu der damals verbreiteten jugoslawischen Schauspielerszene: Snežana Bogdanovic (Anka), Alma Prica (Zorka), Branislav Lecic (Aleksa Santic). Weitere Rollen wurden interpretiert von: Aleksandar Bercek, Uros Kravljaca und Nada Djurevska. Die Musik für den Film wurde vom Dirigenten und Komponisten Ranko Richtman geschrieben, und die gesprochenen Verse wurden vom renommierten Interpreten Dragan Stojnic rezitiert.

Lesics Roman enthält neben den erzählten Ereignissen authentische Fotografien des Gedichts und seiner Mitschöpfer sowie Fotos aus der Serie. Dieser Inhalt kann während des Lehrplans oder der Vorbereitung und Motivation zum Lesen sowie in einer Stunde über den Autor und sein literarisches Werk verwendet werden.

Der Animationsfilm Jurinka Rajich wurde auch über Santics Emina diskutiert. Diese beliebte Kunstform in der Lehre lässt sich sehr gut mit dem vorgestellten Thema verbinden. All diese Möglichkeiten sind bei der methodischen Vorbereitung des Curriculums besonders wichtig, zumal die schwache und unzureichende Verbindung von Sprachunterricht und Literatur mit Film und Bühnenkunst seit langem beobachtet wird. Es ist sehr wichtig, die Schüler gut vorzubereiten, mit Fragen und Aufgaben, die sie dazu bringen, alles zu erkennen und zu vergleichen, was das Feature und der Cartoon in Bezug auf die oben genannten literarischen Texte darstellen. Auf diesen Ansatz sollte der Lehrer auch speziell vorbereitet sein. ⁶

Alle aufgeführten methodischen Ansätze bieten unterschiedliche Inhalte zur Motivation und Ausgangslage in der methodischen Interpretation und Herangehensweise an Schriftsteller und literarische Texte sowie Möglichkeiten zur Erreichung von Subjektkorrelationen (Literatur, Musik, Bildende Kunst, Film usw.), was eine wichtige Aufgabe und ein wichtiges Ziel der heutigen Methodisten und Lehrer für Literatur und Sprachen ist.

1.7 Stadien des „Santic-Sonnetoms“

Das Ende des 19. Jahrhunderts markierte in Bosnien und Herzegowina den Zerfall poetischer Wege und die Schaffung einer neuen poetischen, aber kulturellen Identität, die durch den Wandel von der orientalistisch-islamischen zur mitteleuropäischen Kultur gekennzeichnet war. Stilistische und poetische Innovationen in den Werken der Autoren von Bosnien und Herzegowina weisen auf die Schaffung starker modernistischer Bestrebungen und den Beginn einer neuen Ära hin, in der der Kern der Tradition anerkannt und die Teile dominanter mitteleuropäischer künstlerischer Bewegungen anerkannt werden. Eine neue Generation von Schriftstellern wird mit einem Sinn für einen anderen Ausdruck, einer Tendenz zur zunehmenden Freiheit in der Schöpfung des Schriftstellers und einer ausgeprägten Individualität gebildet. Eines der poetischen Merkmale dieser Zeit ist die Etablierung der Sonettform¹. Ursprünglich aus Süditalien stammend, oder wie einige denken, bewährte Volkslieder, und ursprünglich mit 1 Kurzgedichtform von vierzehn Versen verbunden, in zwei Sätze und zwei Terzets geschnitten, verbunden durch bestimmte Arten von Reim. Eine solche Anordnung der Verse in ihrer Standardform ermöglicht es dem Leser, das Sonett auf den ersten Blick zu erkennen.

Musik, das Sonett zeigt eine ausgeprägte Melodie, daher wird es in älterer kroatischer Literatur als "Klingeln" und in der serbischen Brankova-Ära als "Soundovez" bezeichnet.

Obwohl lange Zeit angenommen wurde, dass "Nevinascu" (geschrieben 1897) das erste Sonett aus der Feder von Santic war, schrieb Santic sieben Jahre zuvor in Dubrovnik "My Dear Friend", ein Sonett, das Dusan Babic gewidmet war und das erste Treffen des Sängers und eine solide Gesangsform darstellte. Entstanden durch das Schleifen des Songausdrucks einerseits und der Festigkeit der Struktur andererseits, unterscheidet sich dieses Sonett von allen, die später von Santic geschrieben wurden. Santics erstes Sonett, das in *Novi Sad's Neven* veröffentlicht und 1891 in die *Gedichtsammlung* aufgenommen wurde, ist auch das einzige, das in zehn geschrieben wurde - ein Vers epischer Poesie mit Cezur nach der vierten

Silbe. Die Übernahme des Meters der mündlichen Volkslieder war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts ein häufiges poetisches Merkmal, das wir in der Poesie von Bashagic, Kapetanovic, Karabegovic, aber auch Ducic und Catic in den frühen Stadien der Kreativität erkennen.

In seinem ersten Sonett tritt Santic einen Schritt zurück von der streng konzipierten metametrisch verstandenen Funktion von Sonetten. Durch die Übertragung von Reimen vom Teer ins Tertiäre (abba *abba cbc bcc*) disharmonisiert der Dichter die Form und statt dramatischer Spannung lesen wir ein erhabenes intoniertes Sonett, das vom ersten Vers an nach poetischer Auflösung strebt:

Aber wir sind glücklich! Unser Draht der Tage nur Freude und Freude folgen; Aber auch das, und das ist es, was Sie wissen müssen:

Alle Minen, alle weg, Propan.

(...)

Ihre ständige Liebe wird blühen; - Selbst bei Krebs, wenn wir größer versteckt sind, wird unsere Liebe riechen.

(Mein lieber Freund)

Alexa Santics zweites Sonett, "Über den Tod von Bruder Jeftan", wurde sechs Jahre später - 1896 - veröffentlicht. *Im Jahr 2010 in der bosnischen Villa.* In diesem, wie auch den übrigen drei in der Anfangsphase der Sonnetation entstandenen Sonetten: "Innocent", "Many Summers" und "Christmas Eve", ist eine sinnliche melancholische Sensibilität zu beobachten, aber auch eine pessimistische Projektion der Welt, die wir als wichtigen Maßstab für die emotionale Aufstellung des Dichters, aber auch als kreativen kreativen Impuls erkennen.

Abende der Welt, komm! Ruhig, ruhig!

Denn hier wartet niemand mehr auf Sie.

(Heiligabend)

Das Schleifen der Kräfte der Lieder und der Songform in dieser Phase hat zu Sonetten geführt, in denen es offensichtlich ist, dass das Gedicht in fester Form seinen eigenen Ausdruck findet. Mit unterschiedlichem Metrum, Reimsystem, aber auch ungleichmäßiger poetischer Sensibilität sind diese fünf Sonette nur ein Auftakt zum fruchtbarsten Zeitalter, in

dem über 80% der Gesamtzahl der Sonette aus der Feder dieses Liedes entstanden sind. In späteren Sonetten multipliziert sich das erreichte pessimistische Weltbild auf individueller und kollektiver Ebene. Die persönliche Tragödie der Poemisten taucht in das kollektive Gefühl der Hoffnungslosigkeit ein und nimmt ein universelles Gefühl des tragischen romantischen Gefühls der Welt an.

In der zweiten Phase von Santics Sonnetarisierung von 1905 bis 1907 war er der erste, der für eine ADHS nominiert wurde. Bis 1914. Im Jahr 2014 entstanden mehr als 100 Sonette. Die Bedeutung und Form der Gedichte reichen von denen, die im Zeichen des romantischen Pathos geschrieben wurden, bis hin zu modernen Sonetten. In Santics Sonett-Opus sowie im gesamten Lied lassen sich mehrere dominante thematische Obsessionen erkennen: Sonette erkennen die Matrix von Vergangenheit und Gegenwart ("Meine Sorge ist Lebewohl", "Unterwegs", "Flucht rashidbeg"...), Sonette im Zeichen prophetischer Visionen ("Wir kennen das Schicksal", "Mitos").), Sonette, die die Topographie des Heimatlandes apostrophieren ("Unsere alte Heimat"), liebesintoniert ("Erinnerung", "Unruhe, Seele", "Vor dem Kapitol", "Chrysantheme"...) und Sonette, die sich als Bestandteile kultureller, religiöser und nationaler Identität erweisen ("Glaube und bete", "Meine Heimat", "Wo ist die Stärke", "Freiheit")

Im Kontext der literarischen Kreativität Bosnien und Herzegowinas vom Anfang des 20. Jahrhunderts, die unter anderem mündliche Poesie erbt und auf einen gesellschaftlichen Paradigmenwechsel angewiesen ist, sind das Erwachen nationaler Gefühle, Verse, Hoffnungslosigkeit und Resignation die grundlegenden kreativen und poetischen Beweggründe, die wir in Santic erkennen. Seine Gedichtartikulation des historischen Moments ist ein Beweis für die Einmischung der Identitätsmaßstäbe der Lieder und der Heimat, die ein Erinnerungstopos voller Bedeutungen ist, von denen sich das Subjekt nicht distanzieren kann / will:

Meine Gedichte wurden mit diesen Schlägen mit schweren Vorschlaghämmern geboren und schön, mit jedem Herzen, dass sie von Nein verfolgt werden, dessen Glaube nur mit dem Tod (Barde)

In der ständigen Interferenz der dominanten Fragmente der Vergangenheit und Gegenwart identifiziert sich das lyrische Subjekt mit einem Gedicht, das versucht, sich in der Gegenwart wiederzufinden. Der Wechsel des kulturellen Paradigmas und der Ereignisse auf der sozialen

Agenda hat die Leere geöffnet, die der Songwr empfindet, und er bemüht sich, das Trauma der Realität zu gestalten, ihm eine Form zu geben, die Ausdruck einer tief gelebten persönlichen Erfahrung sein wird.

Da das Bild der Welt das Produkt eines kürzlichen Ereignisses ist, sind Santics Sonette ein Widerstand gegen eine solche Welt, aber auch gegen ihre Reflexion:

das entehrte und feige Zeitalter, die Epoche der Flecken und des Spotts, die in den tieferen Kerkern des Grabes andauert, wo die Sonne und die Wahrheiten scheinen,

(...)

(...)

Und ich vergifte hier deinen Gestank, und ich drücke meine Nase und spucke dich an, Spottrich, der ohne Ehre und Menschen verabscheut.

(***)

Die solide äußere und innere Kohärenz der Sonette erweist sich als die ideale Struktur, um alle Elemente zu formen, die in Wirklichkeit ihren Platz verloren haben. Die Inhalte des Lebens in ihnen werden symbolisch so transformiert, dass das lyrische Subjekt nicht aus dem Konflikt mit der Welt entsteht, sondern der Individualität entspricht, die sich auf den Universalismus bezieht.

Die gebräuchlichste Form von Santischen Sonetten ist diejenige, die in dem unverwechselbaren Reim *abba cddc eef ggf* geschrieben ist. Von den 96 Sonetten, die in dieser Zeit geschrieben wurden und als Forschungskorps dienten, ist bei der Hälfte ein Reim aufgeführt. Der gekreuzte Reim in der Kaste hat weniger Lieder – 16, während nur wenige Sonette in denen das Gedicht in der Kaste sowohl umarmte als auch gekreuzte Reime kombiniert. Eine Petrarkist-Tradition mit einer spezifischen internen und externen Struktur und einem etablierten Zeitplan von Reimen *abba ccd eed*, Santic übernimmt in nur drei Sonetten: *The Creek*, *Christ's Road* und *The Escapes* und das Sonett *Mitos*, in dem Roms Kathedrale überquert wird.

Und in diesem Stadium setzt sich Santics Enterbung mit Sonettmetriken fort. In zwölf Sonetten bricht das Lied die Form, indem es die dramatische Spannung weglässt und Kapern und Tertiär zu einem Ganzen verschmilzt, indem es sie mit dem Reim verbindet. Anstatt zwei Bilder zu konfrontieren, die das Lied dialektisch durchdringen, baut das Lied ein Sonett auf und transformiert ein zentrales Bild. So sind die Sonette: "Spring", "My Life", "At Rest",

"Winter", "Where is the Power Span", "Will I Never Embrace You Again" und "Chrysanthemum", in denen das Gedicht eine signifikante dekonstruktive Abkehr von der streng imaginierten inneren Struktur des Sonetts vollzieht.

Diese Art der Wiederholung von Versen, die Marina Katnic Bakarsic als Surround oder Cyclo bezeichnet, im poetischen Text festigt die Struktur des Gedichts – "einerseits geben sie eine festere, formalisierte Struktur des Verses, andererseits legen sie ihn frei, machen ihn sichtbar". In einer anderen Umgebung und einem neuen Kontext platziert, verändern wiederholte Verse ihre ursprüngliche Bedeutung und weisen auf die Enge des Sonettraums hin, der sich auf die Welt innerhalb des Liedes bezieht.

In den Sonetten "Wo ist der Machtunterschied" und "Mein Leben" werden Verse aus dem ersten Tartan im letzten Tertiär wiederholt und entpuppen sich als eine Matrix, die den Text umgibt und ihm einen syntaktischen und semantischen Halt verleiht:

Wo verteilt sich die Macht? Wo ist die Kraft der Menschen? Und die glänzende Leistung der Arbeit des Unpassierbaren? Ich sehe: In der Reihenfolge schwingt die Gegenwart, wie Kinder, im weichen Reißverschluss der Träume leer.

Wer kommt zur Stimme der Probleme ihres Bruders und kommt mit dem Balsam der milden Zurückhaltung? Wer schaut mit offenen Armen in den Himmel und beruhigt Seelen, die das Kreuz auf die Schulter hebt? Millionen rufen um Hilfe.⁸

Aber die Götter haben kein Glas - Thorn sticht nicht auf die Stirn des Gemetzels.

Wo verteilt sich die Macht? Wo ist die Kraft der Menschen? Ich sehe: In der Reihenfolge schwingt die Gegenwart, wie Kinder, im weichen Reißverschluss der Träume leer.

(Wo ist die Macht? ...)

Die kompositorische Umgebung oder die Wiederholung der gleichen Strophen am Anfang und Ende des Liedes schaffen eine körnige Komposition des Sonetts, in der sich der Anfangsgedanke des Gedichts entwickelt und konkretisiert und die Wiederholung seine wahre Bedeutung bestimmt, weil das Wort keine spezifische Bedeutung hat. Es ist "ein

⁸ Marina Katnic-Bakaršćić, *Linguistic stylist*, Open Society Institute, Center for Publishing Development, Electronic Publishing Program, Budapest, Ungarn, März 1999, S. 54

Chamäleon, in dem nicht nur jedes Mal verschiedene Schattierungen erscheinen, sondern manchmal auch verschiedene Farben". Sogar Lottmann wies darauf hin, dass die gleichen "(d.h. 'wiederkehrenden') Elemente funktional nicht gleich sind, wenn sie strukturell unterschiedliche Positionen einnehmen"

In der Studie wies Kresimir Bagic darauf hin, dass die Umgebung gleichmäßiger als andere Formen der Wiederholung darauf hindeutet, dass Wiederholung niemals eine bloße Wiederholung ist. Die einleitende Formulierung des folgenden Textes ist konkret, konzipiert, verändert und ergänzt, und wenn das Lied schließlich zum ursprünglichen Ausdruck und zur Strophe zurückkehrt, sind sie voller angesammelter Erfahrungen und ihre Bedeutung ist deutlich anders.

In der letzten Phase von Santics Sonett-Kreativität, die 1918 beginnt, wird die erste ihrer Art die erste ihrer Art sein. Es ist offensichtlich, dass das Lied die Sonettform verlässt, denn in der gesamten Liedererstellung dieser Zeit sind die Lieder der Sonettform nur sporadisch. Obwohl seine letzte *Gedichtsammlung* von 1924 die meisten Sonette aus einer früheren Periode veröffentlichte, entstanden nach 1920 nur 9 Sonette und erschienen in der damaligen Zeit: "Schwierig", "Leben", "Herbststrophe", "Danilo Ilic und seine Kameraden", "Mondschein", "Tödlicher Abend", "Liebe", "Meine Wege" und "Frühlingssturm".

Während dieser Zeit setzt sich das poetische Modell von Santics früherer Poesie fort und er sieht ein einzigartiges literarisches Konzept, das von seinen ersten Versen ausgeht, was in seinen poetischen Überlegungen Vuletic bestätigt und betont, dass die Wiederholung und das Ergebnis der Motivation des Charakters des Dichters des 16. Jahrhunderts dasselbe ist. Im Sonett "Leben" werden die Verse aller bisherigen Sonette zusammengefasst, in denen die vorherrschende obsessive Liebe zu Heimat, Fluss, Natur das Leiden des weltlichen Lebens übersteigt:

Ich höre immer wieder Schreie aus dem Grab:

Alle unsere Tage sind das Elend einer schweren Platte;

Wie möchtest du dorthin gehen, Vater, wo alles Leiden und Leiden endet!

Im gleichen Ton wird das Gedicht im Sonett "Meine Wege, Die" gebeitet und vereint die Lieder von "Santics elegischer Beschwörung des Verschwundenen" *Ich bin noch nie gekrochen*

Entlang der Schwellen des Stolzes, der Wasserabschaum der Großen und Mächtigen; Ich bin nicht einmal unterwegs mit seiner Stirn, Staub auf dem Boden.

In der Studie "Der Prozess der Generierung poetischer Ideen und literarischer Texte in den Gedichten und Gedichten von Aleksa Santic" kam Radomir Ivanovic zu dem Schluss, dass es bei diesem Dichter eher um obsessive Themen und Motivationen ging als um den "Geistesblitz" oder die ästhetische Epiphanie des 18. Jahrhunderts.

Im formatierten Raum des Sonetts wird eine gleichberechtigte Ausdrucks- und Inhaltsbasis beobachtet, was darauf hindeutet, dass Santics poetisches Denken zyklisch ist und dass der Dichter immer zu den gleichen Ideen zurückkehrt. Baudelaire wies auch darauf hin, dass, wenn wir uns die Seele des Liedes ansehen und herausfinden wollen, wovon er am meisten besessen ist, wir in seiner Arbeit nach den sich wiederholendsten Worten suchen.

1.8 „Motive für muslimisches Leben“

Die Literaturkritik hebt eine eigene Gruppe von "Motiven für das muslimische Leben" hervor. Das Interesse an solchen Motiven zeigte sich in der Romantik, ausgelöst durch deren Exotik und Freiheit der poetischen Vorstellungskraft, und ist in der Literatur zu finden. Allerdings sind Santics Gedichte von den authentischen, häuslichen Motiven geprägt, die er in seiner unmittelbaren Umgebung vorfand, untrennbar verbunden mit der Erfahrung der Stadt und deren Lebensimpulsen. Daher halten wir den Begriff "Mostar-Motive" für passender, da die Motive des muslimischen Lebens auf Schritt und Tritt präsent und untrennbar mit der Erfahrung der Stadt, der Liebe zur Frau und zur Stadt, ihrer natürlichen Umgebung und Lebensatmosphäre verbunden sind.

Santics Figur, *Rashid-beg*, stellt im Gegensatz zu den Prototypen im *Drachenlied* einen heimischen Mann dar, der in seinem heimischen Raum, seinem Mangoldgarten, verankert ist. Dieser Mangoldgarten symbolisiert viele Menschen in und um Mostar, die nicht nur vom Passatismus geplagt sind, sondern die durch die "Juurska-Trompete" auch unangenehm an die Realität der "sozialen Situation" und unerwünschte historische Veränderungen erinnert werden.

Mostar blieb die Liebe eines jahrhundertealten Liedes, das ihn nicht verriet, selbst als er alt war, der Verlust von geliebten Menschen und die Einsamkeit, weil jeder Winkel seiner

Schönheit goldene Erinnerungen hervorruft. Die Jugend verlässt es und das Leben vergeht langsam, das Wasserrad stoppt und es gibt keine Fräsbraut mehr, aber der Fluss hat seine Schönheit und Kraft nicht verloren: "Freude murmelt, Glaube und Sprays / Brustvolle Christen zielen hoch auf die Seiten / Voller dicker Ruffeigen und Schilf". Es fließt immer noch "Voller Gewitter, Silber, Adjanics", obwohl das Schicksal des Songs nun von "Crooked Silence Of the Old Lady" (Wassermühle) geteilt wird. Hamza Humo lokalisiert diese alte Steinmühle in der Nähe des Brunnens, an dem er einst bei einem Spaziergang ein Gedicht fand.⁹ Als das Gedicht jedoch von Alter und Krankheit ankam, füllten seine Gedichte die Räume der Friedhofsatmosphäre, in der Mostar nicht mehr da ist, weder sein Licht, noch seine üppige Farbe, noch berausende Gerüche, ersetzt durch einen imaginären Raum voller Schatten, Grau und Verfall. Alle Zeichen kündigen die Nähe zum Tod an:

"Seele aus Bleitagen entrissen (...) Eine schwarze Hand sehen meine Augen - / Und ich höre nur den Aufprall von hart" (Auf der Straße). Der Tod ist schon auf dem Haus: "Und die tödlichen Vögel fallen wie die Dunkelheit / Und aus deiner Hand schwarzer Hafer...", und in der Gasse strickt "Gräser von Schwarz" und "neue Windelnische" (Du).

Santic malte selten das Mostar-Blatt, aber in dem Lied "Winter Morning" vermittelte er seine Atmosphäre und Erfahrung des Zusammenlebens in all seiner Heterogenität: "Der Wind des Ziels" und der haddoische Morgen "über dem Mostar-Baum", und das Blatt erwacht in seiner lauten Stimme und "in dieser Hitze und Rebellion", im Ausdruck von Klängen, die man hören kann: "Mujezin na munari"; "Heiß! Taze!" und der Bernstein: "Somuni! Somuni!"; "Der Magaze des Chefs öffnet sich / Und die Schlösser knarren und die Decken alt", "Kühe brüllen", "knarrende Autos". Das Laken ist gefüllt mit Menschen, die "zerknitterten Besenstiele" gehen vorbei; "Ein paar Türken reiten zu Pferd, /und die Windhunde und Agar folgen"; Im Friseursalon rauchen Agenten "und trinken Kaffee"; Ein paar Mädchen kommen mit einem Namen vorbei und "auf ihre nackten Fersen geschlagen", und "In einem langen Truthahn, der sich mit einem Stock verbeugt / Kaufleute verkürzen und den Namen Gottes", gibt es ein paar Blätter (einschließlich, Sherret), die halbnackt sind ... Lauf zum zerlumpton Hut, und so "Alles lebendigere bekommt Gasse und Kreuzungen." Zuko Cumhur hält Eindrücke aus der Zeit seiner Belgrader Kindheit von Besuchen in Mostar und auf seinen Laken mit Decken und steinernem Mahagaza "mit eisernen Fensterläden an Türen und Fenstern" fest, und die Erinnerung, dass "auf den Anzügen vieler Bürger und Bauern die

⁹ Humo, *Avdo, Menschen und Städte*, 1968 /69 "Dawn", Ehrennummer, Mostar, S 169

Berührung von Ost und West zum Ausdruck kam, die angenehm zu sehen und zu fühlen war und die sich in den Seelen und in den Bräuchen und Gewohnheiten dieser Welt manifestierte.¹⁰

Es wäre nicht genug oder richtig, nur zu sagen, dass Santic über Mostar gesungen hat, weil es die Essenz der Beziehung zwischen dem Gedicht und der Stadt nicht erschöpft, er sang Mostar tatsächlich in der Weise, die Karahasan auszeichnet, wenn es um die Geschichte der Stadt und die Erzählung der Stadt geht, die lautet: "diese Erzählung, die zum Ausdruck bringt und der Leser vermittelt die Atmosphäre einer Stadt, sein unsichtbares platonisches Wesen, das Gefühl der Welt, die seine Bürger verbindet, ihr Gefühl von sich selbst und ihrer Stadt".¹¹

Durch seine Darstellung von Mostar steht Santic stets in einer wesentlichen Verbindung zur Stadt, indem er vielfältige Aspekte ihres kulturellen Wesens offenlegt. Diese Beziehung zwischen dem Dichter und der Stadt wird von Mirko Kovac tiefgründig erörtert: "Die Stadt ist ein lebendiges Wesen, in dem die Eigenschaften ihrer Bewohner pulsieren, alle Unterschiede von kulturellen, historischen, anthropologischen, sozialen Klassen (...) Denn wir werden von Erinnerungen getragen, von den Farben und Düften unserer Kindheit, von den Nachbarn."¹²

Mostar zu Santics Zeiten hatte bereits den Ruf einer "Stadt der Poesie", der Dichtern in orientalischen Sprachen zugeschrieben wurde, aus dem 16. und 17. Jahrhundert, und wurde im 19. Jahrhundert Teil der Literatur großer Poesienationen – persisch, türkisch, arabisch. Seine Verse machten seinen Namen in der fernen Welt bekannt. Mostar besitzt eine Qualität, die Bogdan Bogdanovic unter dem Begriff "Stadtpoesie" versteht, und um sie zu erleben, ist es notwendig: "Zu lernen, die Stadt zu sehen ... Sie einzuatmen, sie zu hören und zuzuhören, sie zu berühren. Mit einem Wort, sie mit allen Sinnen in der vollen Entfaltung aller persönlichen freien Assoziationen zu umfassen."¹³ Mostar hat seinen Dichter verdient, und Aleksa Santic war mehr als jeder andere ihr Dichter. Er besang seine Erfahrungen von Schönheit und der Antike der Gebäude, der domestizierten Natur, der Kultur des gemeinsamen Lebens und des Gefühls der Verbindung und Zugehörigkeit. Er identifizierte sich mit der Mentalität der Menschen und der Stadt, vermittelte poetische Impulse und brachte so Bilder von der Seele und dem Geist der Stadt zum Ausdruck.

¹⁰ Zuko Cumhur, *Moj Mostar*, "Dawn"1968 /69, Ehrennummer, Mostar. Assman, Jan (2008), *Kulturelles Gedächtnis*, Zeit, Zenica, S.342

¹¹ Karahasan Dzevad, *Pripovijeda grad* Sarajevo, Sarajevo,2008 , S.21-22 und.S. 156-178

¹² Kovac, Mirko, *Writer and City*, Sarajevo Notebooks, Sarajevo,2008, S.21-22 und S. 13

¹³ Bojan Bogdanovic, *Tri ratne knjige*, Belgrad,Mediterran Publishing, 2008, .S.57

TEIL II. Politische Überzeugungen

2.1 Grundlagen der Suche nach Elementen politischer Ideologien

Elemente einer politischen Ideologie sind Schlüssel-, Grenz- und Randkonzepte, die diese Ideologie charakterisieren. Der Sozialismus kann als ökonomisches Gesellschaftsmodell, als soziale Bewegung der Arbeiterklasse und als Ideologie im weiteren Sinne verstanden werden. Die Grundelemente, d.h. die Begriffe des Sozialismus, die im weiteren Sinne verstanden werden, sind "Gemeinschaft, Zusammenarbeit, Gleichheit, soziale Klasse, gemeinsames Eigentum."¹⁴ Im Sozialismus sind Menschen keine herausgegriffenen Individuen. Sie sind Faktoren der Gesellschaft und werden durch Gemeinschaft, Zusammenarbeit und Solidarität mit anderen Menschen erreicht. Menschen sind "Brüder" und keine "Wölfe" füreinander. In diesem Sinne sind die politischen Faktoren nicht Individuen, sondern Gemeinschaften von Menschen, die dominanteste Klasse für den Sozialismus. Gleichheit wird in absoluten (kommunistischen) Begriffen als Gleichheit der Ergebnisse verstanden, aber in einem relativen, sozialdemokratischen Sinne wird sie als soziale Gleichheit verstanden, die durch Chancengleichheit und die Korrektur von Ungleichheiten, die notwendigerweise in der Gesellschaft bestehen, geschaffen wird. Die Idee des gemeinsamen Eigentums entspringt dem Glauben, dass Privateigentum die Quelle von Ungerechtigkeit, ungleichen Möglichkeiten und Materialismus ist, der eine korrupte Gesellschaft schafft. Deshalb befürworten die Sozialisten das Miteigentum an den Produktionsanlagen.

Nationalismus kann als politische Doktrin verstanden werden, als psychologisches Phänomen, das emotionale Bindung an die Nation oder den Nationalstaat und als Ideologie bedeutet. Die Grundelemente des Nationalismus als Ideologie sind "Nation, organische Gemeinschaft, Selbstbestimmung, Identitätspolitik".¹⁵ Die Nation wird als das Hauptprinzip der politischen Organisation verstanden und festgestellt, dass es verschiedene Interpretationen der Nation gibt, von exklusiver (ethnokultureller Nationalismus) bis inklusiver (bürgerlicher Nationalismus). Es wird auch als eine organische, natürliche Gemeinschaft oder eine Gruppe von Menschen verstanden, die "eine starke kollektive Identität im Band der Kameradschaft, Loyalität und Pflicht" besitzen.¹⁶ Eine solche Gemeinschaft hat das Recht auf Selbstbestimmung, in dem der Begriff der nationalen

¹⁴Ebd. Andrew Heywood,2005, S. 112

¹⁵ Ebd. Andrew Heywood, 2005, S.167

¹⁶ Ebd.Andrew Heywood, 2005 S.172

Souveränität sehr wichtig ist. Identitätspolitik ist das Herzstück des Nationalismus. Für einen "politischen Nationalisten sind objektive Momente wie Territorium, Religion und Sprache nicht weniger wichtig als subjektive wie Wille, Erinnerung und patriotische Loyalität".¹⁷

Durch die Analyse des Diskurses und die Analyse des Inhalts der Gedichte von Aleksa Santic, die von Dragisa Zivkovic in dem Buch *Songs* herausgegriffen wurden, werden wir versuchen, "semiotische und semantische Entscheidungen aufzudecken, die durch die Auswahl der verwendeten Charaktere Bedeutung in die Realität bringen" und den Inhalt der Gedichte, stilistische Bilder, Beschreibungen und Beziehungen mit Elementen des politischen Diskurses.¹⁸

Es gibt unterschiedliche Auffassungen von der Beziehung zwischen Literatur, Politik und politischen Ideen. Von denen, die sich auf die Romantik beziehen, und der Erkenntnis, dass Literatur im Dienste des Aufbaus einer nationalen Identität steht (siehe Milinovic, 2011), solchen, in denen die Rolle der Literatur in traditionellen Staaten die soziale und politische Stabilisierung ist (siehe Pederin, 1996), bis hin zur Erkenntnis, dass Literatur ein Ausdruck von Rebellion und sozialer Avantgarde ist.

Wie auch immer man es betrachtet, literarische Werke entstehen nicht getrennt von der Zeit und dem Kontext, in dem sie entstanden sind. Sie sind nicht nur Ausdruck der künstlerischen Abschreckung des Autors, sondern auch seines Verhältnisses zur ihn umgebenden Realität sowie des Verstehens und Erlebens des Lesers in Abhängigkeit von seinem sozio-historischen Kontext und seiner Bildung. "Es ist daher nur natürlich, dass historisch-soziale Umstände einen tiefgreifenden Einfluss auf die Entwicklung und das Erscheinungsbild von Literatur und die Erfahrung des Lesers haben."¹⁹ Dies gilt insbesondere für Perioden großen sozialen Wandels und historischer Ereignisse, wie Skerlic, der auch Santics Zeitgenosse war, und erklärte, dass die Literatur in unserem Land "so sehr ein Blitz kultureller Möglichkeiten, spiritueller, nationaler und sozio-politischer Bewegungen war". Dasselbe können wir über politische Ideen sagen. "Alle politischen Ideen sind geprägt von den sozialen und historischen Umständen, unter denen sie sich entwickeln, und den politischen Ambitionen, denen sie dienen."²⁰

¹⁷ Ebd. Andrew Heywood 2005 S.175

¹⁸ Dragisa Zivkovic *Pesme Alekse Santica*, Belgrad, Kairos-Verlag, 2003, S.112

¹⁹ Milanovic, Branko (1972): "Werk von Alekse Šantić", in: *ausgewählte Werke von Aleksa Šantić, Knjiga 5*, Svjetlost, Sarajevo

²⁰ Ebd. Heywood, 2005, S.3

Ideen formen Ideologien, und Ideologie liefert uns die Sprache des politischen Diskurses, deren Eigenschaften, sowohl in der Praxis von Politikern als auch in literarischen Werken, erkannt werden können, indem die Auswahl der verwendeten Charaktere analysiert wird, die der Realität Bedeutung verleihen. Doch "die Analyse des politischen Diskurses in der literarischen Arbeit, als Teil der Kunst, sollte etwas anderes in Bezug auf die Analyse der dominanten Sprachpraktiken von Politikern und Medien sein, wenn es sich um ein reales Kunstwerk handelt, nicht um ein Stück Pamphlet, um ein Werk, das unter politischem und ideologischem Engagement leidet, oder um ein Werk, das aus den außerliterarischen Bestrebungen des Autors resultiert." Der politische Diskurs" in der realen literarischen Arbeit, der ausschließlich dem künstlerischen Denken und Talent entspricht, ist kein Mittel zur Etablierung von Macht, Kontrolle und Dominanz oder gar ein Instrument der Manipulation, sondern einer von mehreren möglichen Ausdrucksformen künstlerischer Vorstellungskraft, die unverwechselbare Welten schaffen."

2.2 Santics politische Individualität

Wunderschönes Emina mit einem Ibrik in der Hand, Mostar voller Behara und smaragdgrüner Neretva – das ist das Bild, das uns bei der Erwähnung von Aleksa Santic kommt. Aber die Unsterblichkeit der Liebe und der Liebesehnsüchte und patriotischen Beschreibungen und Gefühle sind nicht alles, was wir in unserem großen Gedicht finden können. Wenn wir genauer lesen, werden wir auch bestimmte politische Ideen sehen, entweder direkt oder metaphorisch dargestellt. Dies wurde natürlich von zahlreichen Literaturkritikern bemerkt, die über seine Gedichte schrieben, wie Zivkovic, der darauf hinwies, dass die patriotische und soziale Lyrik von Santic eine einzigartige Gruppe von Liedern darstellt.²¹

Sie alle betrachteten diese Aspekte von Santics Gedichten jedoch aus der Perspektive der Literaturtheorien und der Literaturkritik. Mit dieser Arbeit werden wir uns bemühen, Santics Gedichte aus einem anderen Blickwinkel zu zeigen, aus einem politischen Blickwinkel. In diesem Sinne ist die grundlegende Forschungsfrage dieser Arbeit, ob wir in Alexa Santics Gedichten Elemente großer politischer Ideologien erkennen können, beginnend mit den

²¹ Zivan Zivkovic, kriticki esej, Beograd, S.191

Definitionen und Merkmalen, die Andrew Heywood in dem Buch *Political Ideology* liefert.)²² Gegenstand der Forschung sind die Wege (Mittel und Verfahren), mit denen Elemente politischer Ideologien in den Gedichten von Aleksa Santic realisiert wurden. Diese Arbeit entspringt der Annahme, dass Aleksa Santics Gedichte im dominanten politischen Diskurs der Zeit begründet waren, in der sie von Elementen des Sozialismus und Nationalismus geschaffen und dominiert wurden.

Unter politischer Ideologie implizieren wir "eine mehr oder weniger kohärente Reihe von Ideen, die die Grundlage für organisiertes politisches Handeln bilden, unabhängig davon, was das Ziel dieser Aktion ist – das bestehende Regierungssystem zu erhalten, zu modifizieren oder zu stürzen. Daher bieten alle Ideologien a) eine Repräsentation der bestehenden Ordnung, meist in Form einer "Weltanschauung", b) präsentieren ein Modell der gewünschten Zukunft, eine Vision einer "guten Gesellschaft", c) erklären, wie politischer Wandel bewirkt werden kann und sollte – wie man von a) nach b) kommt."

Die Vorstellungen von Gleichheit, Solidarität und Menschenwürde, die Heywood hervorhebt, sind in Santics Gedichten sehr ausgeprägt. Ebenso finden sich anschauliche Darstellungen von Machtverhältnissen in der Gesellschaft, insbesondere der Beziehung zwischen Arbeitern und Oberschichten. Santic identifiziert sich oft mit den gefährdeten Bevölkerungsgruppen und plädiert für eine gerechtere Gesellschaft. Indem er das Leben der untersten und am stärksten gefährdeten sozialen Schichten, wie Bauern und Arbeiter, farbenfroh beschrieb und Symbole verwendete, die uns mit diesen Lebensumständen und Emotionen verbinden, versuchte Santic, dem Leser die Ungerechtigkeiten der sozialen Spaltung näher zu bringen. "Seine Darstellungen rühren von einem Arbeiter, einem Handwerker, einem Mann der Arbeit und des Schweißes her. (...) Und das Symbol eines solchen Arbeiters ist der gebeugte Bauer auf kargem Land."²³

In dem Gedicht "Oh, meine Klasse" ²⁴ stellt Santic mit Bitterkeit die Beziehungen in der Gesellschaft als eine ungleiche Beziehung zwischen denen, die bestimmte Güter (Arbeiter) schmerzhaft schaffen, und denen, die sie genießen, dar, was ein sozialistisches Bild eines unfairen Verhältnisses zwischen der Arbeiterklasse und der Oberschicht ist: "All die harte Arbeit von dir, die Bemühungen des schwarzen Sklaven, wird beim Fest und der Pirouette mit

²² Ebd. Heywood, 2005

²³ Dragisa Zivkovic *Pesme Alekse Santica*, Belgrad, Kairos-Verlag, 2003, S.191

²⁴ Aleksa Šantić, *Ausgewählte Werke*, Buch I, Bibliothek: Kulturerbe von Bosnien und Herzegowina, Svjetlost, Sarajevo, 1972.

Größe gegessen werden ... Und für Sie, genau wie ein Hund in einer Synergie, werden sie Krümel werfen ... Oh, Schande und Schande!... Und niemand wird das Elend oder die Schreie der Ghanas der pian Herren hören... Bauern, nackt, du bist Staub auf dem Boden, Glas und zieh und springe in das Joch."

Diese unfaire Haltung gegenüber dem Arbeiter und dem Bauern drückte Santic aus, indem er ihr Leben und ihre Arbeit durch die Motive des Leidens, des Schweißes, des Schreiens oder der Beschreibungen wie "in einer dauerhaften Speiseröhre" ²⁵ darstellte.

Auf die tiefste Weise identifizierte er sich mit dem Leiden der Arbeiter und Bauern (die Lieder "Kovac", "Fischer", "Abendglocken") und erkannte ihre Widrigkeiten und Probleme:

Wie der Fluch von Bona,

Wie ein Stöhnen von Millionen,

Aus der Höhe höre ich die mächtigen Hämmer erklingen:

Unser sh, wir werden es bekommen. Es ist ein Sch! Es ist ein Scheiß!

Santics Verständnis von Gleichheit zeigt sich auch in Gedichten, in denen er sich jedem Arbeiter ebenbürtig ansieht und Verse über seinen Freund Barrel bestätigt, sowie in den Worten "Das Schicksal gehört mir als 'über das Schicksal des Kriegers':

Wir sind die gleichen – Menschen mit Handwerk und mit uns sozialisieren sich nur tugendhafte Gedanken:

Ich verhungere, und er kratzt,

Nun, wir schaffen große Taten mit Werkzeugen.

Er verwendet oft sowohl den Begriff "Bruder" als auch "Brüder", um dieses Verständnis von Gleichheit und Gemeinschaft zu betonen. Es scheint jedoch, dass bei Santic die Idee der Gleichheit, der Solidarität und dieses Schreis nach dem Leben eines Mannes nicht aus der marxistischen Literatur oder Entschlossenheit stammt, und es gibt keine revolutionären Motive in dieser Hinsicht. Viele seiner Verse zeigen uns, dass er diese Ideen aus dem Christentum bezieht, verstanden durch das Prinzip, dass wir alle vor Gott gleich sind, und durch das ursprüngliche "Küss deinen Nächsten...":

²⁵ Aleksa Šantić, Ausgewählte Werke, Buch I, Bibliothek: Kulturerbe von Bosnien und Herzegowina, Svjetlost, Sarajevo, 1972, S. 114

"Ich möchte das Leben eines Mannes leben: Ich möchte küssen, leiden und leiden, in meinem Glauben, dass ich auf Gutes hoffe (...) Zu dir zu gehen und an diese auferstandenen Brüder depressiver Menschen zu glauben."²⁶

Wie Zivkovic betont, haben sozialistische Ideen bei Santic eine christliche Bedeutung von Mitgefühl und Mitgefühl.²⁷ Wir können es auch in der Art und Weise sehen, wie er die Arbeit in bestimmten Versen versteht und feiert, wie die Beschreibung *des Schwierigen* im selben Gedicht, in dem er so viel müßig ist, dass er in der ersten Person schreibt und beschreibt, wie er seine Hände voller Blasen, d.h. Arbeiterhände, zeigen wird, und er wird ihn daher in den Himmel kommen lassen (siehe das Lied "Schwierig" auf Santic, 2005 : 85). Auch "im Licht der Nacht hat der Dichter eine Vision von Christus. Aber dieser Christus steigt nicht in die Stadt hinab, um die Seelen in Versuchung zu untermauern, noch um den Gläubigen im Tempel Bericht zu erstatten, sondern geht auf die Felder, um das Werk des Menschen zu segnen."

Deshalb baut er aus diesen Ideen keine Position zu Miteigentum und Klassenkampf auf, sondern zu Gerechtigkeit und Befreiung. Bei Santic werden all diese Ideen nicht bekämpft, sondern aus ihnen heraus Elemente der Ideologie des Nationalismus aufgewertet und entwickelt. So entsteht die Idee der Gleichheit des Einzelnen aus der Idee der Gleichheit der Menschen und damit dem Gedanken, dass die Serben alle Rechte haben, die andere freie Völker Europas genießen. Darüber hinaus ist die Idee der Solidarität untrennbar mit der Idee der organischen Gemeinschaft verbunden, die wir in vielen von Santics Versen finden, und die Menschenwürde impliziert für Santic sowohl Freiheit, Rechte und die Identität des Individuums als auch Freiheit und das Recht auf Selbstbestimmung eines Nationalstaates.

Wie Zivkovic betont, "ist soziale Versklavung in Santic eine nationale Versklavung" und "eine patriotische Botschaft, die immer mit sozialer Rebellion verbunden ist".

Er identifizierte sich nicht nur zweimal mit den optodistinguierten Schichten der Gesellschaft, sondern auch mit dem gesamten serbischen Volk. Erstens sind es für Santic die Bauern, von denen wir alle kamen. Sie behielten die Tradition bei und vermittelten die Erzählungen und Mythen des Volkes und schufen und pflegten die Idee des Mutterlandes und die Idee, dass sie dafür "lebten und sich vernetzten", und sie hielten das Volk und das Land mit ihrer Arbeit im Frieden und ihrem Kampf im Krieg am Leben. Die Bauern sind es

²⁶ Aleksa Šantić, *Ausgewählte Werke*, Buch II, Bibliothek: Kulturerbe von Bosnien und Herzegowina, Svjetlost, Sarajevo, 1972, S. 123

²⁷ Ebd. Zivkovic, 2009, S.189

also, die eine nationale Identität vermittelt und aufgebaut haben. Dies lässt uns in dem Gedicht "Meine Väter" wissen, in dem er seine Vorfahren mit Bauern gleichsetzt und wo er ein mythisches Bild mit den Symbolen eines Piraten und einer Mutter gibt, die Kindern Patriotismus lehrt:

"Meine Väter sind von den Seiten, wo die Hacke klingelt und wo die schönen Klänge schlagen; Wo der Schweiß von der Stirn tropft und wo der Fluss sinkt, und es gibt Klumpen unter den Dämmen... Meine Väter aus den Hütten sind rau, wo die Gans zu hören ist, die Erzählungen, die Märchen, wo die Kinder von einfachen, guten Müttern unterrichtet werden, die geboren wurden, um sich zu verteidigen und zu küssen ...".

Und zweitens betrachtet er das gesamte serbische Volk als von großen und mächtigen Mächten, insbesondere das Österreich-Ungarn, ausgeschlossen. "Santic setzt ein Zeichen der Gleichheit zwischen den versklavten Menschen durch das versklavte Volk und der schwierigen Welt, die ein Stück Land aufsaugt, das er mit Schweiß und Blut verarbeitet." im Jahr 1908.²⁸ als Bosnien und Herzegowina annektiert wurde, schreibt er:

*Außerhalb unseres Iskariot tritt ein,
Und unsere Felder wurden zu denen eines anderen,
Und wir haben Lepra und Spott.*

Santic ist "ein sehr erfolgreicher Sozialdichter, ein Dichter, der gegen Unterdrückung und Ausbeutung revoltiert, ein Dichter, der für die Armen spricht, nicht doktrinär, sondern mit ganzem Herzen und Erfahrung" und gleichzeitig "in der Umgebung, aus der er hervorgegangen ist, nationale Unterdrückung". All dies erklärt die Betonung der Solidarität durch den Weihnachtsmann, die Notwendigkeit, dass wir uns alle gegenseitig helfen und respektieren, was der sozialistischen Idee entspricht, dass die menschliche Gesellschaft eine immanente Zusammenarbeit ist, kein Wettbewerb.

Gleichzeitig bringt es uns zu Santics Verständnis der Gemeinschaft. Ihm zufolge sollten wir jetzt nicht nur zusammenarbeiten und uns gegenseitig respektieren, sondern auch unsere Vorfahren sowie diejenigen, die nach uns kommen werden.

Er sagt uns in dem Gedicht "O Falten alt", dass wir alle wie diese Kiefer sind, die null und nichts ist ohne die Kraft, die von ihrer Wurzel kommt, und ohne den Boden, in dem diese Wurzeln tief verwurzelt sind:

²⁸ Ebd. Zivkovic, 2009, S.192

O Falten, sauge deine starken Adern in dieses Land voller schwarzer Dramatik auf ... Es gibt Kräfte darin, in ihm, deine Kräfte.

Da ist eine weinende Herzheilung drin,

Darin ist das heiße Blut von uns Lauge,

In diesem Blut absorbiert die Welt die Adern härter.

Die Gemeinschaft ist daher ein organisches Ganzes, das die vergangenen, gegenwärtigen und zukünftigen Generationen einer Nation umfasst und eine Bindung an das Land impliziert, auf dem man leben soll, eine Beschreibung, die wir häufiger in objektiven Ansätzen zur Nation finden können (siehe Subotić, 2005) – diejenigen, die sie an die Existenz objektiver Kriterien wie gemeinsames Territorium und historischer Ursprung.

Die Grundlage dieser Gemeinschaft in Santic ist eine nationale Identität, die auf gemeinsamer Sprache, Herkunft, Geschichte und Tradition basiert, die oft durch Darstellungen von Müttern, alten Gräbern und blutgetränkten Ländern hervorgerufen wird:

Wer wird von seiner Mutter eine bessere finden? Und deine Mutter ist dein Land.

Schauen Sie sich in den Trümmern und auf dem Feld um.

Überall gibt es Friedhöfe Ihrer Urgroßväter. (...) Für diese brechen sie euch alle, fesseln euch alle:

Name und Sprache, Brüderlichkeit und Blut der Welt.²⁹

Es geht für ihn beim Begriff serbisches Volk nicht unbedingt um den Glauben, obwohl er sich ihm sehr verschrieben hat und viele seiner Lieder wahre Hymnen an Gott sind. Er ist zutiefst der Meinung, dass die Orthodoxie dazu beigetragen hat, die serbische Identität zu entwickeln und zu bewahren, und er zeigt ihr zum Beispiel, dass sie das Wichtigste auf der Welt ist. Wann die Krankheit gerettet werden soll, betet zum heiligen *Sava* oder wann *Muse* in dem Lied sagt: "und der knarrende Glaube meiner Volksgemeinschaft". Das kürzlich zitierte Gedicht "Stay Here" ist jedoch Muslimen gewidmet, die nach ihrer Annexion durch Österreich-Ungarn begannen, Bosnien zu verlassen, und in dem Lied "Forget" drückt er eine aufrichtige Tendenz aus, Muslime und Orthodoxe wegen ihm als Brüder zu vereinen:

Wir sind ein Baum aus Ästen und Ästen,

Fragen wir also nicht, wer der Glaube ist, der;

Wir werden unser Evangelium lernen, und ihr haltet euch an euren Koran.

²⁹ Song: Bleib hier.

Wir sehen hier, dass, obwohl es eine objektive Herangehensweise an die Nation hat (unter Berufung auf Sprache, Land, Geschichte), dieser Ansatz nicht ganz exklusiv ist - er schließt nicht alle nicht-orthodoxen Gläubigen von ihrem Verständnis der Gemeinschaft aus. Darüber hinaus stellt Santic in den obigen Versen ausdrücklich fest, dass Serben und bosnische Muslime die gleichen Ursprünge haben.

Dann gibt es die Idee der Menschenwürde als ein sehr wichtiges Motiv für Santics Denken. Ein menschliches Leben im richtigen Geist zu leben, frei zu sein, für sich selbst zu entscheiden, frei zu sein, als Mensch zu lieben und zu leiden, zu arbeiten und zu leben, ist ein Ideal, das *danach strebt, denn "die Ochsen des Jochs leiden, nicht das Volk, Gott hat dem Menschen die Freiheit gegeben"*. "Voraussetzung für die Entwicklung jedes Einzelnen ist die freie Entfaltung aller Menschen" in einer Gemeinschaft.

Natürlich gibt es für Angehörige eines unterdrückten Volkes, wie das serbische in Bosnien und Herzegowina, keine wirkliche Freiheit und kein würdiges Leben ohne volle nationale Freiheit. Deshalb betete Alexa zu St. Savi:

Oj, du serbischer Heiliger! Gewähre mir einen jungen Wunsch:

Gib dem Serben Kraft, Macht, erlose ihn in einer dunklen Nacht...

Er rief den ganzen Serben auf, für die Freiheit zu kämpfen, indem er sich auf die glorreichen Schlachten und die glorreichen Helden und sogar den stärksten nationalen Mythos, den Kosovo-Mythos, berief:

*Oh, lass die Serben nicht zu, dass der Abschaum des Wolfes deine Wange so rein wie die Sonne vom Himmel trübt! Geht nicht, Brüder, vor die Haustür, denn ein gequältes Land der Märtyrer braucht... Es braucht männliche Stärke und Ritterschaft; Er braucht Obilic und die freien Löwen...*³⁰

"Erinnerungen an die gemeinsame Vergangenheit, ein Gefühl der Kontinuität mit Vorfahren und heroischen Tagen, die Feier vergangener Taten und der Opferkult, eine mythisch-poetische Version der Geschichte, in der mehr Solidarität mit der präsentierten Vergangenheit zum Ausdruck gebracht wird, als die historische Wahrheit gesucht wird" - all dies ist ein wichtiges Element des Verständnisses der Nation als Schlüsselbegriff des Nationalismus.

³⁰ Lied: Es ist eine Migration.

Der Kampf für die nationale Freiheit ist für Santic und der Kampf für Gerechtigkeit. Für ihn ist es nur richtig, dass ein ehrenwertes und tapferes Volk wie das serbische den anderen freien Völkern der Welt ebenbürtig ist. Gleichheit und Freiheit sind Begriffe, die ihm nicht nur nicht widersprechen, sondern durch das Ideal eines menschenwürdigen Lebens für den Einzelnen und die Menschen durchdringen und ergänzen. Wie er es ausdrückt: "Von der Stoßstange des heiligen Gesetzes weichen Sie nicht ab, verstecken Sie sich nicht, – Mit dem Lachen eines stolzen Löwen leiden die Qualen und Schrecken. ... Diese Waffe, die alles pflügt und zum Goldenen führt, führt die Ziele, reines Herz, in dem der Eifer der Wahrheit brennt, die Gerechtigkeit der Welt."³¹

Gleichzeitig ist es auch ein Kampf für die Vereinigung, denn nur die vereinten Serben sind stark genug, um ihre Freiheit zu gewinnen und zu bewahren:

Adler weiß, prennie, sini, neue Herrlichkeit gibt uns Frucht!

Mit Avale Blauwein,

Entfesseln, vereinigt euch,

Milo Serbe, liebe Verwandte!

Es sollte hier angemerkt werden, dass Ideen der nationalen Vereinigung nicht nur von santikischen oder serbischen Schriftstellern vertreten werden. "Bis zum Ende des 19. Jahrhunderts", sagte er. Im 19. Jahrhundert wurde der Nationalismus zu einer echten Volksbewegung mit flatternden Fahnen, Nationalhymnen, patriotischer Poesie und Literatur, öffentlichen Festen und Volksfesten" in ganz Europa. Santics Gedichte gehören zu den schönsten Liedern der parnasso-symbolischen serbischen Poesie, aber "im Gegensatz zu den meisten Dichtern ihrer Zeit, die zunehmend europäisierten, blieb Aleksa Santic, der über Freiheit, Serben und soziale Gerechtigkeit sang, den nationalen und sozialen Ideen des letzten Jahrhunderts treu."³²

Wie wir eingangs betont haben, haben viele Analysten darauf hingewiesen, dass die patriotischen und sozialen Elemente in Santics Gedichten untrennbar miteinander verbunden sind. Diese Arbeit zeigte, dass Schlüsselemente zweier großer Ideologien in diesen Elementen erkannt werden können: Sozialismus und Nationalismus. Natürlich kann die Verbindung dieser beiden Ideologien aus unserer Perspektive falsch interpretiert werden. Aber in dem historischen Kontext, in dem Santic lebte, waren der Kampf für nationale

³¹ Lied: Die Waffe des Serben.

³² Jovan Deretic, poezija kulture, Belgrad, 2007, S.123

Befreiung und der Kampf für Recht und Gerechtigkeit *schwierig*, d.h. Bauern und Arbeiter, besonders in Bosnien, wo die Bauernfrage noch nicht gelöst war, waren fast ein und dasselbe.

Dabei beruhten Santics Rufe nach Gleichheit, Solidarität und seinem Verständnis der Gemeinschaft mehr auf der christlichen Weltanschauung als auf marxistischer Literatur, und in diesem Sinne sind diese Ideen nicht sozialistisch. Von ihnen kommt die Identifizierung der Befreiung der Arbeiter und Bauern mit der Befreiung des ganzen Volkes. Auch, obwohl seine Poesie voll von serbischen patriotischen Symbolen ist, Verherrlichung der Serbenschaft, aber auch Verweise auf bestimmte Elemente der Orthodoxie, wie die serbische Orthodoxie. Wenn wir uns an den heiligen Savi wenden, können wir in einigen Gedichten zu dem Schluss kommen, dass sein Verständnis von Nationalismus doch nicht exklusiv ist. Er lehnt die Möglichkeit nicht ab, dass Muslime die gleichen Menschen sind wie orthodoxe Menschen und widmet sogar, wie es bekannt ist, eines seiner schönsten Lieder, "Bleib hier".

2.3 Geschichtswissenschaftlicher Hintergrund im politischen Diskurs

Die historischen Ereignisse, die einen entscheidenden Einfluss auf das serbische Volk in Bosnien und Herzegowina hatten, sind: der Aufstand in Herzegowina, die Besatzung, anschließend die Annexion, die Balkankriege und der Erste Weltkrieg. Diese Ereignisse entzündeten einen defensiven Widerstand gegen die repressive Fremdherrschaft, die den Unterdrückten Ohnmacht und Leid zufügte. Inmitten dieser Umstände und sozialen Situation unterstützte Santic die Ideen, die im nationalen Widerstandsprogramm von Petar Kocic vorgestellt wurden.

In der politischen Landschaft von Bosnien und Herzegowina und der gesamten Region Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts nahmen diese Dichter unterschiedliche Positionen ein, die ihre jeweiligen literarischen Werke und ihren kulturellen Einfluss prägten.

Sima Milutinovic, einer der bekanntesten serbischen Romantiker, strebte in seiner Arbeit oft danach, ein lebhaftes Bild der serbischen Geschichte und Tradition zu vermitteln. Er verstand seine Poesie als ein Medium, um das serbische Nationalbewusstsein zu stärken und die Notwendigkeit einer nationalen Befreiung hervorzuheben. In diesem Kontext war seine politische Position stark nationalistisch und anti-osmanisch. Jovan Ducic hingegen

präsentierte in seiner Arbeit eine mehr kosmopolitische Sichtweise. Als Diplomat und weit gereister Schriftsteller schuf er eine Brücke zwischen den serbischen und den westlichen Kulturen und Ideen. Seine politische Position war daher eher liberal und westlich orientiert, wobei er oft die Notwendigkeit einer Modernisierung und Reform der serbischen Gesellschaft betonte. Petar Kocic hatte eine ausgesprochen politische Orientierung in seiner Arbeit. Als Schriftsteller und Politiker widmete er einen großen Teil seiner Schriften der Kritik an der österreichisch-ungarischen Herrschaft in Bosnien und Herzegowina. Er setzte seine Poesie ein, um politische und soziale Ungerechtigkeiten anzuprangern und die serbischen und andere slawische Völker zur Befreiung aufzurufen. In diesem Sinne war seine politische Position stark anti-imperialistisch und auf die Befreiung der unterdrückten Völker ausgerichtet. Svetozar Corovic, ein weiterer bedeutender Schriftsteller dieser Periode, widmete sich in seinen Werken den sozialen und politischen Problemen seiner Zeit, insbesondere den Schwierigkeiten der ländlichen Bevölkerung unter der österreichisch-ungarischen Herrschaft. Seine politische Position war sozialkritisch, mit einem starken Fokus auf den Kampf gegen soziale Ungleichheit und die Verbesserung der Lebensbedingungen der ländlichen Bevölkerung. Im Vergleich dazu war Aleksa Santic in erster Linie ein Lyriker und Kulturaktivist, dessen politische Positionen in erster Linie aus seiner Verbundenheit mit seiner Heimatstadt Mostar und den gewöhnlichen Menschen hervorgingen. Während er sich in seinen Werken oft mit den politischen und sozialen Problemen seiner Zeit auseinandersetzte, betonte er vor allem das menschliche und emotionale Erleben inmitten dieser Herausforderungen. Seine politische Position war daher stark von einer menschlichen und empathischen Perspektive geprägt, die einen starken Bezug zur lokalen Kultur und Gemeinschaft hatte.

Im romantischen Interesse fördert Santic das nationale Bewusstsein und die Identifikation basiert auf dem wesentlichen Verständnis unveränderlicher traditioneller Werte: Territorium, Vergangenheit, Vorfahren, Religion und aus diesen Grundlagen zieht es die moralische Stärke und das Gefühl des defensiven Widerstands gegen das Fremde und spricht es mit Opferbereitschaft im pathetischen Stil des romantischen Heldentums an: "Und wenn Menschen unser Leben / unsere Gräber nehmen, werden sie mit dir kämpfen" (*Wir kennen das Schicksal und alles, was uns erwartet*). Mit dem Plural "Wir / Du" etabliert er eine

Beziehung der Identifikation und Unterscheidung und positioniert sich selbst und seine Gruppe in der Konfrontation mit feindlichen Mächten.

Die Identität des Gedichts *Santicc meines Vaters* ist in den Räumen der östlichen Herzegowina angesiedelt, die als Medium des kulturellen Gedächtnisses dienen. Der Ursprung der Vorfahren ist: "von diesen Seiten / Wo die Hacke klingelt und wo die schönen Schläge (...) und wo ralo reimt (...) aus den Hütten rau", und alle genannten Dinge hängen mit der sozialen Stellung und der Bestimmung eines schwierigen Lebens zusammen. Es ist das Territorium einer epischen Erinnerungskultur: "Wo die Gans gehört wird, die Erzählungen, die Märchen." Darüber hinaus bewegt er sich aus diesem imaginären mythischen Raum, der sich im kulturellen Gedächtnis des Stammes befindet, in seine Idealisierung und Symbolisierung: "Wo das Nest seines Kreuzfahrers oro via" die heroische Ethik des Volksepos hervorruft. In diesem Zusammenhang sind Väter "heilige Rebellen mit der Seele von Stürmen", dass "die Flügel aus Gold das Kind entzünden".

Um die Vertreibung des orthodoxen Lebens aus der Region Nevesini zu vereiteln, fordert Santic in dem Gedicht *Seobe* auch Symbole des Glaubens und der epischen Tradition: "Vor der weinenden Ikone Ahorn Gans klar" und zu den historischen Mythen von Obilic und Vuk und dann zu Primatswerten: *Herd, Erde, Väterknochen* und *Geschlecht*, mit denen ihn Geschichte und nationale Religionszugehörigkeit verbinden.

Der Begriff des Mutterlandes erstreckt sich jedoch auf jedes andere geografische Gebiet, in dem die "serbische Seele", mit der er ethnisch identifiziert wird: "All das Leiden meiner Verwandten verletzt mich, / Meine Seele leidet damit und krampft mit ihr". (*Mein Land*). Wir können uns an die Vorstellung halten, dass: "Das Engagement eines bestimmten Landes und seine Verbindung zu ihm, nicht die Besiedlung und sein Besitz, ist das, was für die ethnische Identifizierung wichtig ist ... Sprache, Religion, Bräuche und Pigmentierung werden oft als Beschreibung objektiver kultureller Noten oder Differenzierungen verstanden, die unabhängig vom Willen des Einzelnen fortbestehen und diese sogar zu hemmen scheinen".³³

Im Gegensatz zum heutigen Zustand und viele Jahre nach seinen Gedichtanfängen mit dem Lied "Frühling" (1887) hatte A. Santics Gedichtwerk jedoch weder diesen allgemein privilegierten literarischen Status, noch wurde es immer und überall vorbehaltlos aufgenommen, selbst nach dem Trio der *Solo-Gedichtsammlungen* des Autors mit dem

³³ Smith D. Antony, *National Identity*, Belgrad Library of the 20th Century, 1998, S. 43.

einzigartigen Titel Song. (I – 1891, II – 1895, III – 1901). Obwohl Santic seine Gedichte mehr und mehr in Zeitschriften außerhalb von Bosnien und Herzegowina und in Serbien veröffentlicht werden, wurde seine Poesie in diesem serbischen literarischen Kontext akzeptiert, nämlich zunächst sehr zurückhaltend und meist mit mehr oder weniger scharfer Kritik. Genau dies, zusammen mit anderen kritischen Rezensionen, zeigt die Einschätzung von Santics Poesie über die prominenteste serbische literarische Autorität der Zeit, wie Bogdan Popovic und Jovan Skerlic, Akademiker und angesehene Professoren an der Universität Belgrad, die das, was sie als die bescheidenen und fehlerhaften Errungenschaften von Santic sehen, eher als eine Gelegenheit sehen, die literarische Größe des anderen hervorzuheben, die sie an der Spitze der modernen serbischen Poesie enthalten, im Gegensatz zu Santic als seinem "Begleiter". In Übereinstimmung mit seinen berühmten literarischen Prinzipien, dass das Gedicht "ganz schön" sein muss, Popovic im Jahr 1901. "Ich werde nicht sagen, dass ich das nicht tun kann", sagte Henderson.

„Herr Santic schreibt gut, wenn er mit der Diktion schreibt, mit der er vertraut ist, der Diktion, die Sie in Branko und in der Volkspoesie haben, und mit dem Verhältnis zu kleinen Unterschieden, entsprechend seinem Temperament, schrieb sowohl Zmaj als auch Jaksic. Und er schreibt schlecht, wenn er in jenem künstlerischen, ausgefallenen Stil schreibt, den unsere Dichter von Vojislav Ilic zu schreiben begonnen haben und der hauptsächlich darin besteht, nach bunten und subtileren Details zu suchen, schöne Wörter (schön in Bedeutung und Aussprache) in einem größeren Farb- und Farbverlaufsmuster zu wählen.“³⁴

In ähnlicher Weise trat Skerlic, der 1912 der erste Mann war, der aus dem Land entlassen wurde, 1912 auf. Im Jahr 2010, in seiner *Vokalgeschichte der neuen serbischen Literatur*, hebt es auch den wildernden und traditionalistischen Charakter von Santics Poesie hervor und, wie zuvor Popovic, in diesem Sinne konfrontiert Ducic, erkennt seine Originalität und schätzt daher nur in Bezug auf das, was er als Santics "zwei grundlegende und starke Gefühle" definiert, die laut Skerlic "eine heftige Liebe zu seinem Volk" und "eine heftige Liebe zu seinem Volk" sind. Daher ist Skerlics allgemeine Schlussfolgerung, dass Santic "einer von denen ist, die ältere, fast vergessene patriotische Poesie wiederhergestellt haben, indem sie ihr einen realeren und vernünftigeren Inhalt und einen ehrlicheren und warmeren Ton verliehen" (zitiert von: Djuric 1957: XIV-XV).³⁵ Und all dies ging so weit, dass es zu dem

³⁴ Ebd. Djuric, 1957 : Vi

³⁵ Ebd. Djuric, 1957: XIV-XV

endgültigen Urteil führte, dass Santic immer noch nur "einer jener Dichter war, die nur Zeit schaffen, die diese Zeit singen und mit dieser Zeit verlieren sie sich", wie milivoje V. Knezevic deutlich später schreiben wird, sogar im Jahr von Santics Tod (zitiert von: Djuric 1957: XVII-XVIII)³⁶, heute ein weitgehend vergessener Schriftsteller und Literaturkritiker der Zwischenkriegszeit aus Subotica, obwohl dies – anders als Santics Anfänge – zu dieser späteren Zeit kein allgemeines Gericht war.

Die Rezeption von Santics Werk durch Bosnien und Herzegowina von Anfang an deutlich anders. Obwohl er selbst einige Berichte über die Anfängerlyrik des Autors hatte, begrüßte Milan Savic, der erste Kritiker von Santic im Allgemeinen, gerne die Gedichte des Autors im Jahr 1892. Im Jahr 2010 lautet die erste Ausgabe von Sarajevo *bosnischer Villa* mit unverborgener Zuneigung: *Mit großer Freude begrüßte ich diese erste Sammlung künstlerischer Gedichte, die von Hercegovac geliefert und in der Herzegowina gedruckt wurde. Mein serbischer Horizont hat sich sichtbar auf mich ausgebreitet, und was ich bisher nur in meiner Phantasie gesehen habe, hier ist er vor meinen lebendigen Augen. Und ich werde mir diese Freude nicht verderben, vielleicht indem ich sie festhalte, dass ein junger Dichter sich nicht in eine gedruckte Sammlung stürzen sollte, was – aber ich werde nicht weiter gehen. Jede Weisheit sollte zum Schweigen gebracht werden, wenn ein kultureller Akt aus diesen Teilen und durch die serbische Hand entsteht. Es gab zu viel Blut, vielleicht genug; Es ist an der Zeit, diese "neue Waffe" auszuprobieren: Bildung. Der Anfang war, ja, mit einem Lied, einer kleinen Waffe; Aber ich bin zuversichtlich, dass es bald ein Gewehr und sogar eine große Kanone geben wird: Wissenschaft und Wissenschaft. Zu diesem Zweck grüßen wir von hier aus die leichtflügeligen Schwalben von euch, als die Süße des neuen und des schöneren Bogens!*³⁷

Dies ist jedoch trotz allem letztlich eine sichtlich positive Bewertung von Santics Gedichtwerk und wird nur die erste in einer Reihe von weitgehend hoch geschätzten Akzeptanzen der Lieder im Rahmen von Bosnien und Herzegowina sein. Denn es ist natürlich klar, dass Santics Gedichtwerk unter diesen Umständen und Perspektiven der serbischen und bosnisch-herzegowinischen Kontexte einen deutlich anderen Charakter hatte, während in letzterem und dem ursprünglichen Santic von Anfang an als äußerst wichtige literarische, aber auch allgemeine kulturelle Figur fungiert. Dies wird offensichtlich besonders innerhalb

³⁶ Ebd. Djuric, 1957. XVII- XVIII

³⁷ Savic, "Lieder von Aleksa. Santic », Mailand 1892, ", *Bosanski Vila*, Nr. 1, Sarajevo

der serbischen literarischen und kulturellen Praxis in Bosnien und Herzegowina geschehen, d.h. insbesondere innerhalb des herzegowinischen Literaturflusses und vor allem der sogenannten "Literatur". mostar literarischer Kreis, vor allem der serbische, aber auch ohne diese ethno-nationale Bezeichnung, wie unter anderem die auffällige Präsenz von Santic im literarischen und kulturellen Leben vor allem Mostar und Herzegowina und dann der Rest von Bosnien und Herzegowinas literarischen und kulturellen Raum im späten 19. Jahrhundert bezeugt. und Anfang des 20. Jahrhunderts. St. Es gibt Santic und den Sänger, Schriftsteller, aber auch Schauspieler und Rezitator, Sänger und Musiker, Chorleiter und Komponisten, d.h. unvermeidlicher Teilnehmer und hoffentlich aktiver Treiber des kulturellen Lebens in verschiedenen Bereichen, sowie die treibende Kraft der wichtigen Mostar-Literaturzeitschrift *Zora* und der Verlagsaktivitäten im Rahmen der Kleinen *Bibliothek*, sowie unter anderem den Präsidenten des Mostar-Unterausschusses für serbische Kultur und Bildung. *Wahrhaft nationaler literarischer und kultureller Barde von Anfang an*, alles in der unverwechselbaren Untrennbarkeit dieser verschiedenen Aspekte seiner allgemeinen kulturellen Arbeit und Interessenvertretung.³⁸ Deshalb wird die Beerdigung von Santic im Februar 1924 die erste seiner Geschichte sein. Im Jahr 2010 war er eines der größten Ereignisse seiner Zeit in Mostar, mit Beileidsbekundungen und Ehrungen, die von allen Seiten in die Heimatstadt des Liedes kamen, einschließlich der jugoslawischen Akademie der Wissenschaften und Künste und der Serbischen Akademie der Wissenschaften und Künste, deren Mitglied er war³⁹

Obwohl Santic natürlich später im serbischen und dann im jugoslawischen literarischen Kontext auch einen bedeutenden literarischen Platz einnehmen wird, wird die Versöhnung dieser beiden Perspektiven allmählich und im Laufe der Zeit kommen – nur vor und während des Ersten Weltkriegs und besonders später, während des Königreichs Jugoslawien und darüber hinaus. In dieser Zeit, nach einer weiteren Gedichtsammlung mit dem Titel *Song* (1908), veröffentlicht Santic seine Gedichte zum ersten Mal außerhalb seiner Heimat Mostar – zuerst wieder *das Lied* (1911), jetzt aber in der Ausgabe der Belgrader Serbischen Literaturgenossenschaft und dann das Gedichtbuch *Über die alten Herden* (1913), dessen zweite, ergänzende Auflage ein Jahr später ebenfalls in Belgrad als Ausgabe *des Serbischen Schwesternkreises erscheint*. (1914), wie es auch bei der Gedichtsammlung *Song* (1918) der Fall sein wird, die in Zagreb vom pro-slawischen literarischen Süden herausgegeben wurde,

³⁸ Rizvic, Muhisin , *People's Literature, Sarajevo* 1985 ,Veselin Masleša, Sarajevo, S.153-156

³⁹ *Aleksa Santic in der Sammlung des Museums von Herzegowina Mostar* (2013), S.229-244

sowie beim Buch des letzten Autors – auch der Gedichtsammlung *Of Poems* (1924), herausgegeben als Ausgabe der Vokalverlagsbuchhandlung Gece Kona in Belgrad. Ein Gedicht der serbischen, aber zunehmend jugoslawischen Literatur, dessen Idee in diesem Moment geboren wurde und den Weg seiner breiteren Gründung und Expansion einschlug, in dem Santic von Anfang an als gemeinsamer literarischer Wert des neo-geschaffenen gemeinsamen jugoslawischen Staates anerkannt wird.

Dieser komplexe Prozess nicht nur der unmittelbaren Reifung des Liedes von A. Santic, sondern auch seiner allmählichen Akzeptanz und in den literarischen Kanon außerhalb des Rahmens von Bosnien und Herzegowina wird in anderen möglichen Beispielen auf "Santic's Abend" und "Santic's Feiertag" hinweisen, d.h. Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag des Endes des Weltkriegs. Die Geburtstage der Gedichte, hielten wahr, mit einer zweijährigen Verzögerung (wahrscheinlich aufgrund von Krieg und Nachkriegsanlässen) erst 1920. In Mostar, Sarajevo und Belgrad organisiert von der serbischen Kultur- und Bildungsgesellschaft "Prosvjeta". Genau dann, in diesem wichtigen Jubiläumsmoment, beweist Santic endlich, dass er ein Schriftsteller ist, der echte Aufmerksamkeit verdient, so wie einige der Schlüsselannahmen für seine breitere literarische Wertschätzung aufgedeckt wurden, insbesondere für den entscheidenden Moment, in dem Santic des lokalen, bosnisch-herzegowinischen literarischen und kulturellen Barden zum Barden der serbischen und jugoslawischen Literatur im Allgemeinen wird. All dies war zusätzlich Zeuge der Präsentationen von zwei anderen bedeutenden literarischen Autoritäten der Autoren der Zeit – dem Akademiker Pavle Popovic, damals Professor für serbische und dann jugoslawische Literatur an der Universität Belgrad (ansonsten der Bruder des oben genannten Bogdan Popovic), und Pera Slijepcevic, ein bedeutender Literaturkritiker der Zwischenkriegszeit und auch Universitätsprofessor (zufällig oder nicht) .

In diesem Fall ist die Haltung gegenüber Santic und seinem Gedichtwerk jedoch nicht uneinheitlich. Obwohl nun endlich von der öffentlichen Anerkennung respektiert und schließlich mit dem positiven Urteil der akademischen Literaturkritik betraut ist, erreicht A. Santics Sicht auf P. Popovic bestenfalls nur das Niveau *eines guten Sängers*, da Popovic ihn buchstäblich qualifiziert, immer noch die relative literarische Reichweite von Santics Gesangswerk, sogar seiner erfolgreichsten Rolle:

Sie, alle Herren, die diesen shantischen Tag veranstaltet haben, Sie haben einen guten Dichter zum Feiern ausgewählt. Niemand ist ein Prophet, aber so viel man im Voraus über solche Dinge sagen kann, kann Santic mit der höchsten Wahrscheinlichkeit gesagt werden, dass seine besten Gedichte lange und lange leben werden, und wenn es keine Dichter gibt, feiern wir, und seine gesamte Generation stirbt aus.

Santic wird leben, ich sage nicht, als großer Dichter, sondern als Dichter, freundlich, lieb, der wirklich sang, was er fühlte, und "aus dem Herzen des Herzens" schrieb, wie es allgemein gesagt wird.⁴⁰

In der Fortsetzung seines Vortrags betont P. Popovic weiter den Unterschied von Santic in Bezug auf "was für einen großen und sehr großen Dichter", die "zu stark" sind, die "hohe Gedanken wecken" und daher "die Menge und die Unruhe nicht mildern können", und identifiziert ihn als einen Dichter einfacher Gedanken und Emotionen, Er verglich ihn mit der Figur eines "bescheideneren Dichters, dessen Gedichte aus seinem Herzen strömten, so wie Sommerregen aus schnellen Wolken strömte oder als Tränen flossen. aus langen Wimpern", bemerkt, dass "solche Gedichte die Macht haben zu sterben und sie kommen als Segen nach dem Gebet", und dass Santics Poesie genauso ist.⁴¹ Und deshalb sieht Popovic Santic in seinem Vortrag zunächst als Kulturschaffenden, dann als Dichter, auch in diesem – wie er selbst nennt – "einen Blick" – und einen Rückblick auf seine Übersetzung und sein dramatisches Werk.

2.4 Idealismus und Religionsbewusstsein

Bleib hier, eines der größten patriotischen Gedichte von Aleksa Santic, richtet sich an die Bevölkerung, die von Bosnien und Herzegowina in die Türkei zieht. Seine Verse sind ein aufrichtiger Aufruf zum Bleiben und moralische Unterstützung aus allen Gründen dafür: *Vaterland, Friedhöfe, brüderliche Hand* und freundliche Botschaft: "Für diese verletzen sie euch alle, binden euch alle; Der Name und die Sprache, die Brüderlichkeit und das Blut der Welt." Er deutet an, dass diejenigen, die die Menschen verkaufen möchten, Bosniaken sind,

⁴⁰ Popovic, Pavle (1920), "Über den 50. Jahrestag von Aleksa Santic", in: *Über das 50-jährige Jubiläum von Aleksa Santic: Reden von Pavlo Popovic, Professor der Universität, und Pera Slepcevic, Prosveta*, Sarajevo, S. 3-4

⁴¹ Ebd. Popovic, Pavle (1920), S. 3

was im Einklang mit den Bemühungen um eine Nationalisierung, in diesem Fall hin zum Serbentum, trotz religiöser Unterschiede steht.

Der heroische und epische Idealismus und die starke, fast mythische Bindung an das Heimatland sind kennzeichnend für die Poesie Santiccs. Religionssoziologe Esad Čimić betrachtet dies als eine lokale Besonderheit: "Der Herzegowiner drückt seine geographische Position und seine Stellung in der Geschichte und Gesellschaft sehr auffällig aus, und dazu noch sehr intensiv seine tribal-nationalen Merkmale".⁴²

All dies schafft Bedingungen, um religiöse Gefühle, die in Santiccs Gedichten untrennbar mit patriotisch-sozialer Motivation verbunden sind, psychologisch und mental zu festigen, so dass religiöse Begriffe üblich sind, wie: *Heiligenschein, Kandelaber, Kreuz, Golgatha*. Lieder der sozialen Ladung: "Spring tertiary"; "Die Glühbirne"; "Unter der Sonne"; "Ernte" usw. enthalten eine Reihe von existenziellen Dramen zwischen der Hoffnung auf die Erinnerung - "weiße Lilien" und die Enttäuschung der Ernte - "Amseln". In der Idealisierung der "Eltern des Dorfes"-Glühbirne entzieht er sich der religiösen Symbolik:

*Und jedes leuchtende Feuerzeug wächst, und unter dem Kreuz erhebt sich
Himmel... (...)*

*Und der Vater kommt näher
Begleitet von all den erstaunlichen Klängen (...)
Den Heiligenschein der Großen hebt er mehr von ihnen an..." (Leuchtend).*

Ernte und Herbst bringen Kummer des verlorenen Eingeborenen, aber das Gedicht gibt nicht nach:

*Aber die Lichter meiner Erloschenen sind es nicht, diejenigen, die in meinem Schmerz sind,
schöpfen ihre Kraft...*

*Wie Kandila The Shining, wie eine lila Morgendämmerung,
Ich mag meine Wunden leicht und schlimmer, (...)
(...) Im Schein des Schmerzes der Seele ernten die Sichel der Goldenen Klasse" (Ernte).*

⁴² Cimic Esad ,Record of *religious psyche and consciousness of Hercegovac, Zora, Mostar*, Ehrennummer, S.195

Das religiöse Bewusstsein zeigt sich in existenziellen Situationen und führt zur Identifikation von Kriegen und Gedichten im Lichte einer religiösen Intensität, und im Pathos der religiösen Inspiration gewinnen soziales Leiden und Rebellion eine überwältigende Dimension mystischen Lichts. Ein Mann, der schwer auf einem bröckelnden Land lastet, wo die "herzegowinischen schwarzen Hügel nackt" sind, sucht aus Verzweiflung und Hilflosigkeit Zuflucht und Trost, die er nur in einem Gebet findet: "Das nackte Regiment betet, ... Das Kreuz des Bären erhebt sich und sein Blick steigt zum Himmel auf". Noch beeindruckender ist das Bild des Gebets in dem Gedicht "Abend auf der Schale". Santic's Identität in der patriotisch-sozialen Poesie wird als politische Identität dargestellt und erschöpft sich in den vernetzten wesentlichen Werten des Kollektivs: dem Stamm der Nationen, der weltraumepischen Tradition, ihrer Ethik und Mythen und allen Religionen, die als Identitätsstrategien auf der Grundlage von Unterschieden die "Identität des Widerstands" gegen fremde Macht und wirtschaftliche Ausbeutung homogenisieren. Für die Konstitution herzegowinischer poetischer Identitäten ist eine "Politik der Differenz" und die Konfrontation mit dem feindlichen Anderen wichtig. Mehr oder weniger beobachteten wir in allen beobachteten Liedern die Reaktion auf die soziale Situation und Beispiele für die Identifizierung der Gedichte in ethnischer, sozialer, religiöser und kultureller Hinsicht mit den national-politischen Ideen des serbischen Volkes in Bosnien und Herzegowina.

Santic war mit dem Konzept der Hölle und ihren Beweggründen kein Unbekannter. Die in seinen Werken am häufigsten verwendeten Symbole zur Darstellung der Hölle und der Mächte der Dunkelheit sind der Abgrund, die Dunkelheit und die Nacht. In seinem Gedicht „Ponor“ schildert der Dichter anschaulich Sünder in Krämpfen, die vor den Türen eines alten Tempels zu Gott beten. Ihre Sünden, zu denen Verrat, Missbrauch, Sünde gegen die Eltern und Gier gehören, sind so ungeheuerlich, dass sie nur vor der Tür beten können. Auch wenn ihre Reue aufrichtig ist, können sie keine Vergebung ihrer Sünden erhalten, denn „wer in die Hölle kommt, dem wird der Himmel keine Gnade zeigen!“ (der Abgrund). Aus diesem Grund gibt es in dem Lied „Für Sünder bist du tot“ keine Erlösung. Ihre Sünden sind so groß, dass sie den ewigen Tod ohne Möglichkeit der Erlösung verdienen. Ihre Taten sind so abscheulich, dass die Sünden auch heute noch Angst vor ihnen haben, weil sie von Satan gezeichnet sind: „Sie haben Angst vor der Hölle, weil Engel golden sind. Sie sehen Satan in deiner eiskalten Brust.“ (Du bist gestorben). Für Verräter und Ungläubige, die den Mächten der Dunkelheit

dienen, gibt es keine Erlösung. Sie erleben ihren Untergang noch vor dem Tod selbst, und ihre „späte Scham“ wird für immer in ihren Gesichtern eingeprägt sein. Sie werden für immer von ihren eigenen Entscheidungen geprägt, denn der Weg des Verrats ist eine Todsünde. Sie haben den einfacheren und helleren Weg gewählt, während die Gerechten den Kalvarienberg mit Stolz und Ehrlichkeit erklimmen müssen.

Obwohl die Gerechten auf Erden leiden mögen, ist es im Vergleich zur Ewigkeit nur ein Augenblick. Die Verwendung von Engeln in Santics Gedichten spiegelt sein Engagement für romantische Poesie, insbesondere die Werke von Zmajevic, wider. Engel haben typischerweise eine symbolische Bedeutung, mit anthropomorphen Formen und verschiedenen Darstellungen, beispielsweise als „serbischer Engel“, als verliebter Engel oder als Offenbarung der Energie Gottes. Das Thema des Exils ist im zweiten und dritten Gedicht präsent, wobei der Durst als „Schwarze Frau“ personifiziert wird und das lyrische Subjekt desorientiert ist und durch die Verfolgung seelischen Schmerz erleidet. Das vierte Gedicht zeigt die Menschenmenge, die Kränze für Nero webt, denselben Mob, der den lebendigen Gott zum „dunklen Golgatha“ brachte. Das fünfte Gedicht steht für Hoffnung und das Erwachen des Glaubens. Die verstorbene Mutter besucht ihren Sohn und ermutigt ihn, weiter zu kämpfen und die von Gott geschaffene Welt zu lieben.

2.5 Nationalbewusstsein

Die Zeit, in der Santic lebte und das Klima, in dem er geboren und aufgewachsen ist (Mostar, Bosnien), ist einerseits geprägt vom Kampf für mehr Rechte der Arbeitnehmer und Bauern (daher ausgeprägte Klassenunterschiede) und andererseits den Kampf für die nationale Befreiung des serbischen Volkes, gleichzeitig mit der Vereinigung der jugoslawischen Völker.

Die Morgendämmerung der Literatur in Mostar überstieg lokale Grenzen und öffnete die Türen zur serbischen Literatur. Die jungen Schriftsteller der Stadt wurden ein wichtiger kreativer Teil der treibenden Kraft, die durch das nationale Bewusstsein für kulturellen und aufklärerischen Fortschritt geweckt wurde. Wie Kordić betont, „wird das Problem der Beziehung zwischen Literatur und Politik in Zeiten sozialer Krisen immer auf die gleiche Weise aktualisiert“ Mit ihrer vollen Teilnahme werden svetosavska-Partys organisiert, der Neretvljanin-Kalender veröffentlicht, die kulturelle und künstlerische Gesellschaft der

Gänsehaut wird ins Leben gerufen, literarische und musikalische Silas, Amateuraufführungen, Theatertexte werden geschrieben, Musikkompositionen werden organisiert, Zeitungen, Zeitschriften werden betrieben, Bücher werden gedruckt und alle werden von der ganzen Stadt unterstützt. In einer solchen Atmosphäre gab Mostar den ersten Bosnien-Herzegowina-Roman, *Keine Hoffnung*, Osman-Aziz (1895), in der literarischen Symbiose von Osman Nuri-Hadzic und Ivan Milicevic. Unmittelbar danach wurde *die Zeitschrift Zora* (1896) ins Leben gerufen, gefolgt von der Kleinen Bibliothek und *der Kleinen Bibliothek*, deren Ruf später von der *Perle und der muslimischen Bibliothek* von Muhammad Behir Kalajdzic ins Leben gerufen wurde. Bosniaken in Mostar unterstützen all diese Aktivitäten, und die Presse dankt öffentlich einigen wohlhabenden Muslimen für ihre Spenden *an die Gans*. Unter den Ulema werden Aktivitäten zur kulturellen und religiösen Autonomie mit Mufti Dzabic gestartet. *Zora* bringt junge muslimische Schriftsteller zusammen, unter denen Osman Djikic besonders aktiv ist. In diesem Bereich werden die Poesie von Santic und Ducic, Corovics Prosa und ihre allgemeine Tätigkeit mit einer Gruppe junger Professoren und anderer gebildeter Intellektueller, die zwölf Apostel genannt werden, einen helleren Teil der Kulturgeschichte der Stadt markieren, und sie werden ihre eigenen Schriftsteller für alle Mostarier ohne Unterschiede bleiben. So entstand im Zusammenleben verschiedener sozialer Gruppen und im Pluralismus der Kulturen das kulturelle Profil der Stadt und ihre unverwechselbare Identität.

Die Ideale der Einheit, Solidarität und Menschenwürde kommen auch in Santics Gedichten deutlich zum Ausdruck, die eine anschauliche Beschreibung der Machtdynamik in der Gesellschaft, insbesondere in der Stadträteklasse und höheren Schichten, enthalten. Santic gehört oft zu einer Randgruppe und steht für rechtschaffene Gesellschaft. Er erkennt dies, indem er ein eindrucksvolles Porträt der täglichen Kämpfe eines Bauern und eines Stadtrats malt und dabei ein Bild verwendet, das den Leser auf emotionaler Ebene anspricht und eine falsche soziale Hierarchie aufdeckt. Wie er sagt: „Sein Stammesangehöriger ist ein Berater, ein Handwerker, ein Mann voller Freude und Leid“, und er verwendet das Symbol eines armen Bauern auf einem kargen Land, um die Notlage der Beraterklasse zu veranschaulichen. Santics Gedicht „Über meine Klasse“ die Einheit des Unternehmens als ungleich, wo es Berater gibt, die danach streben, in einer Beziehung Gutes zu schaffen ist als

schlimmer.

Das ist die sozialistische Ordnung der ungerechten Beziehungen zwischen den Stadträten und der Oberschicht, wie Santic verärgert zum Ausdruck bringt: „Der ganze Schmerz und das Leid des schwarzen Sklaven werden beim Fest der Mächtigen verschlungen ... Und Sie selbst sind es.“ Santic stellt den Magen und die Freude des Beraters trotz schmerzhafter Schmerzen, Schweiß und Brot dar und beschreibt „mitten im Nirgendwo“. Santic ist zutiefst mit dem Kampf der Stadträte und der Grundbesitzer in seiner Division verbunden, wie seine Gedichte „Schmied“, „Fischer“, und „Abendglocke“, belegen. Saosejao ist mit seinen Unglücken und Problemen konfrontiert, die in den Reihen zu sehen sind. Brot! Brot!“. Santics Glaube an die Einheit zeigt sich auch in seiner Arbeit, in der er sich als gleichberechtigter Schwager eines Beraters betrachtet.

Aleksa Santic engagiert sich im Geiste der Wiederbelebung der Kultur- und Bildungsmission und der nationalpolitischen Ziele des serbischen Volkes. Dies sind auch seine poetischen Anliegen des Widerstands im romantischen Eifer patriotisch-sozialer Sensibilität. Ein weiterer motivierender Teil der lyrischen Imagination bezieht sich auf Mostar und die Sehenswürdigkeiten der Stadt, auf Landschaften, Liebe, Familie und elegische Motive lyrischer Intimität. In diesen beiden völlig getrennten Blöcken werden zwei Hälften von Santics poetischen Identitäten gelesen. Das Konzept der Identität ist es an dieser Stelle angemessen nach Suvakovic zu definieren: "Das Ergebnis oder die Wirkung des psychologischen und sozialen Prozesses, durch den eine Person sich mit anderen Personen, Idealen oder Aspekten des Selbst, bestimmten Aspekten anderer oder idealer Individuen, realen oder idealen sozialen Gruppen, also bestimmten Kriterien und Darstellungen von Kriterien individueller oder sozialer Anerkennung, identifiziert." Diese Definition der Identität unterscheidet sich von der Aussage der Identifikation.⁴³

⁴³ Misko Suvakovic , Pojmovnik suvremene umjetnosti, Zagreb, 2005, S.270

2.6 Gesellschaftliche Reichweite des politischen Einflusses

Wesentlich bedeutsamer war jedoch Santics Poesie in der Rezension und Bewertung von P. Slijepcevic. Im Allgemeinen ist Slijepcevic im Fall von Santic in literarischer Hinsicht zweifellos weniger anspruchsvoll als P. Popovic, wo es bei seinem Verständnis von Santics Poesie weniger darum geht, wie erfolgreich Santic als Dichter ist, als vielmehr darum, was die allgemeine, breitere Shantische Poesie ist oder – wie er es selbst ausdrückt – "wir in der Bildung sind besonders daran interessiert zu sehen, was dieser Dichter und diese Poesie heute unter den kulturellen Werten der alten Zeit darstellt, aus denen man neue aufbauen kann".⁴⁴ Und das wird sagen, dass Slijepcevic's Haltung im Gegensatz zu P. Popovic's Haltung den früheren Positionen von M. Savic näher kommt, auf der Grundlage, dass Slijepcevic zu Beginn seiner Präsentation mit dem unverborgenen Pathos ausdrücklich auf Folgendes hinweist: *Herr Santic erlangte als Dichter heute einen seltenen Ruhm, ein Volksdichter zu sein; ein großer Mann zu sein. In diesen düsteren Tagen sehen die Menschen seltener aus als Schriftsteller, und es werden mehr Leuchttürme für schöne Beispiele benötigt als der Charme des schönen Schreibens. Deshalb möchte ich mehr über ein leuchtendes Beispiel als über ein Gedichtwerk sprechen, mehr über unsere Gegenwart als über ihre Vergangenheit.*⁴⁵

Obwohl er eine literarische Autorität ist, tritt Slijepcevic hier eindeutig als romantischer nationaler Pädagoge auf (was Teil seiner jugendlichen Vergangenheit ist), aber – als Santics Landsmann – und mit der Erinnerung an seine Brautzeit und daher mit vollem Bewusstsein der Bedeutung von Santics Figur bei ihrer Abreise aus dem Kontext von Mostar, Herzegowina und Bosnien und Herzegowina, wo Santic eine besondere Bedeutung in Bezug auf die allgemein anerkannten Größen der serbischen Literatur wie J. Ducic oder Mailand hatte.⁴⁶ Dies ist auch der Grund, warum Slijepcevic, obwohl er sich der literarischen Mängel in einer Reihe von Santic-Gedichten bewusst ist, ausdrücklich darauf hinweist, dass "er in jedem seiner Gedichte das Gedicht der Mostar-Natur erkannte", aber auch "die Dame des serbischen Volkes", und in Santics Poesie "eine der großen Ideen" verwirklichte – "dass in

⁴⁴ Slepčević [Slijepčević], Pero (1920), "Zum 50. Jahrestag von *Aleksa Santic*", in: *Über das 50-jährige Jubiläum von Aleksa Santic: Reden von Pavle Popovic, Professor der Universität, und Pere Slepčević, Prosveta, Sarajevo, S 7-8*

⁴⁵ Ebd. Slepčević [Slijepčević], Pero (1920), S.3

⁴⁶ Slepčević [Slijepčević], Pero (1920), "Zum 50. Jahrestag von *Aleksa Santic*", in: *Über das 50-jährige Jubiläum von Aleksa Santic: Reden von Pavlo Popovic, Professor der Universität, und Pere Slepčević, Prosveta, Sarajevo, 5-6*

Dichtern tatsächlich Menschen singen, wie das Wasser der ganzen Region in unsere sogenannten Höhlen fällt, um in weißem Schaum gekleidet aus ihnen herauszukommen" ..⁴⁷

„Ich will weder die Poesie loben, die predigt, noch glaube ich, dass Mr. Santic aufgehört hat, patriotische Lieder zu singen, um nützlich zu sein. Er sang sie, weil sie sie davon abhielten, ihnen überall in der Luft um ihn herum zuzuhören, genauso naiv wie andere. Er kooperierte so indirekt an der Belebung des Bewusstseins der Menschen, d.h. am Programm der Society of Education. Die erste Präsidentin des Unterausschusses für Bildung war eigentlich der Troubadour ihrer Evangelikalen, ein Sänger, der unter den Aposteln, die lernen, gebraucht wurde. Die Prinzipien der Bildung, schwer wie Eisenstücke, wurden in dünne Drähte verwandelt, aus denen die Strömung stand. "Serbs don't let the country out of your hands" hallte mit dem Lied "Stay Here" und "Serbs Organize" wider, einer Hymne so vieler Gesellschaften und der Bildung selbst; Schließlich hat Mr. Santics gesamte patriotische Poesie nicht immer das gleiche Thema wie die Erziehung verbreitet: "Steh auf, lebe, kämpfe, bleib nicht weg".⁴⁸ .

2.7 Werke über den Geist des Volkes

In diesem Verständnis von Santics Gedicht, wo das Gedicht eine Kluft ist, die ein verborgenes Lied des Volkes und seines Geistes ans Licht bringt, ist es verständlich und bezeichnend und die endgültige Schlussfolgerung von Slijepcevic: "Wenn er auf dem Land geboren worden wäre, wäre Herr Santic ein Pirat gewesen." ⁴⁹ Und all dies in der Fortsetzung seiner Enthüllung von Slijepcevic wird durch die Aufwertung der sehr prominenten "Dame des serbischen Volkes" in Santics Gedichtvermächtnis führen, aber auch durch ihre allmähliche Entwicklung zur jugoslawischen Idee, die Slijepcevic ebenfalls betont, indem er die Behauptung zurückweist, dass im jugoslawischen Staat die Serben viel serbisch sind" und feststellt, dass "der wichtigste und älteste Block der jugoslawischen Arbeit sehr wichtig ist". vorher – wie er schließt – "und natürlich, dass der stärkste Stamm, der staatliche Stamm, aus

⁴⁷ Ebd. Slepčević [Slijepčević], Pero (1920), S.6

⁴⁸ Ebd. Slepčević [Slijepčević], Pero (1920), S.7

⁴⁹ Ebd. Slepčević [Slijepčević], Pero (1920), S.9

Stammesrahmen mit der geringsten Angst herauskommt".⁵⁰ Slijepcevic fügt eine wichtige Argumentation in der "rassischen Charakterologie" eines Mannes vom Dinar-Typ aus den Ideen der serbischen Geographen, Ethnographen und Anthropologen Jovan Cvijic hinzu, insbesondere in Bezug auf patriarchale "Familiengefühle" und "moralische Inspiration", die er in Santics Persönlichkeit und seinem Gedichtwerk als zusätzlichen, rassistischen Wert anerkennt.⁵¹ Und so gewann Santics Poesie schließlich durch die nationale national-rassistische Idee, zuerst serbisch und dann jugoslawisch, und mit der strengen Anthologie Wahl von P. Popovic, einen unbestrittenen literarischen Wert über den Rahmen von Bosnien und Herzegowina hinaus und machte Santic zu einer prominenten kanonischen literarischen Figur und außerhalb des bosnischen literarischen Kontextes – sowohl im serbischen als auch im literarischen Kontext von Bosnien und Herzegowina. Von diesem Moment an ist Santic voll und ganz darauf vorbereitet, nicht nur Bosnien und Herzegowina zu werden, sondern auch deutlich breiter und noch größer – serbische und jugoslawische literarische Barden, alle vier Jahre vor seinem frühen Tod im Alter von 56 Jahren. Im Jahr 2010 war es jedoch lang genug, um den privilegierten Platz des Liedes in der "literarischen Ewigkeit" zu sichern.

Es ist natürlich klar, dass Santic heute nicht in der Literatur leben kann, dank der Ansicht, die er einst vertrat. Slijepcevic, so wie es klar ist, dass die zeitgenössische literarische Sensibilität nicht mit denen zufrieden gestellt werden kann, die im Grunde zu eng und gegen die Vielzahl der schiefen Poesie mit der mickrigen Anthologiewahl sind, für die sich P. Popovic entschieden hat, obwohl das nicht unbedingt bedeutet, die negative Bewertung von Santics Gedichtvermächtnis von B. Popovic und J. Skerlić zu akzeptieren. Die heutige Literaturgeschichte, die ihre hohe kanonische Position beibehält, sollte nach jemand anderem suchen, seinem Shantisch. Heute, insbesondere aus der kulturellen Perspektive der zeitgenössischen Literaturgeschichte, könnte man Santic zweifellos in der ausgeprägten Komplexität der Poesie und Kulturpolitik seiner Zeit wiederfinden. Wie andere prominente Autoren dieser Ära in Bosnien und Herzegowina schuf Santic buchstäblich eine völlig neue literarische Praxis von Grund auf neu, mit zahlreichen Kompromissen und Paradoxien. Er versuchte gleichzeitig, Schriftsteller und Nationaltribun zu sein, Innovator und Traditionalist,

⁵⁰ Slepčević [Slijepčević], Pero (1920), "Zum 50. Jahrestag von *Aleksa Santic*", in: *Über das 50-jährige Jubiläum von Aleksa Santic: Reden von Pavlo Popovic, Professor der Universität, und Pere Slepčević*, Prosveta, Sarajevo, S.12-13

⁵¹ Ebd. Slepčević [Slijepčević], Pero (1920), S.11

sowohl Autor am Rande der nationalen Literatur als auch Autor des nationalen Literaturzentrums. Zudem war er offen und geschlossen für interkulturellen Dialog. Daher kann Santics literarischer Charakter - wie auch die Charaktere anderer wichtiger Autoren seiner Zeit - weder als singulär betrachtet werden, noch kann er auf eine homogene literarische Identität reduziert werden. In dieser Literatur- und Kulturgeschichte, die von Vielfalt und nicht von Homogenität geprägt ist, könnte Santic auch heute noch seinen Platz finden, und das nicht nur durch seine Gedichte, sondern auch durch ihren literarischen Wert.

LITERATUR

Bücher

1. *Aleksa Santic in der Sammlung des Museums von Herzegowina* Mostar (2013), hrsg. von Ibrica Dizdarević, Museum der Herzegowina, Mostar
2. Aleksa Santic, *Ausgewählte Werke, Buch I*, Bibliothek: Kulturerbe von Bosnien und Herzegowina, Svjetlost, Sarajevo, 1972.
3. Aleksa Santic, *Ausgewählte Werke, Buch II*, Bibliothek: Kulturerbe von Bosnien und Herzegowina, Svjetlost, Sarajevo, 1972.
4. Bagić, Kresimir (2010): "rhetorischer Ring", *Vijenac*, Novine Matice kroatisch für Literatur, Kunst und Wissen, Nr. 425. <http://www.matica.hr/vijenac/425/Rhetorik%C4%8Dki%20verfuegbar> am 15. Januar 2014.
5. Bethge, Hans (1921), *Deutsche Lyrik*, Stuttgart: Philipp Reclam
6. Branko Milanović, "Werk von Alekse Santic", in: *ausgewählte Werke von Aleksa Santic, Knjiga 5*, Svjetlost, Sarajevo, 1972, S. 43.
7. Branko Milanović, *Studies in Serbian Literature* (Corović, Santic, Kočić), Prosvjeta, Pale, 2011.
8. Branko Vuletić, *Song Space*, Institut für Literatur der Philosophischen Fakultät der Universität Zagreb, Zagreb, 1999.
9. Cwig, Stefan: Lust, U: *Bosnische Villa*, 1909, Nr. 18, 265.
10. Cimic, Esad (1968/69), *Record of religious psyche and consciousness of Hercegovac, Zora*, Ehrennummer, Mostar.
11. Coric, Boris (1975), *Nada. Literaturhistorische Monographie*, Sarajevo: Metzler
12. Coric, Boris (1975), *Zora. Literaturhistorische Monographie*, Sarajevo: Licht
13. Duraković Enes (2006), *Arka-Wörter*, Bosnien ArS, Tuzla.
14. Duraković Enes (2012), *Obzori bosniak Literatur*, Dobra knjiga, Sarajevo.
15. Cumhur, Zuko (1968/69), *Moj Mostar*, "Dawn", Ehrennummer, Mostar. Assman, Jan (2008), *Kulturelles Gedächtnis*, Zeit, Zenica.
16. Đonlagić, Jasmina (2014), *Deutsche Literatur in Bosnien und Herzegowina literarische Publikationen während der österreichisch-ungarischen Herrschaft*, Mostar: "University of Džemal Bijedić"

17. Djordje Vukovic, *Synästhesie in Poesie*, Zoran Stojanovic Verlag, Sremski Karlovci / Novi Sad, 2010.
18. Djuric, Vojislav (1957), "Vorwort", in: Aleksa Santić, *Sabrana deeds*, knj. Und, äh, prästillär. Vojislav Djuric, Svjetlost, Sarajevo
19. Djurkovic, Dejan (1975), *Bosnische Villa. Literaturhistorische Monographie*, Sarajevo: Licht
20. Enes Duraković, *Wort und Welt*, Svjetlost, Sarajevo, 1988.
21. Falke, Gustav (1908), *Ausgewählte gedichte*, Hamburg, Janssen
22. Falke, Gustav: Möge der fröhliche Tod uns finden, U: *Bosnische Villa*, 1909, Nr. 21, 326.
23. Friedrich, Hugo (1969): *Structure of modern lyricism: from Baudelaire to today*, Reality, Zagreb
24. Funcic, Daniela (2001): Sonnet: from the outcome to the oxymoron transformation, *Fluminensia*, a year after the end of the year. XIII, Nr. 1-2, S. 105-118.
25. Heine, Heinrich: Road to Kevlar, U: *Dawn*, 1898, Nr. 5, 206.
26. Heine Heinrich (1856), *Die romantische Schule*, Hamburg: Hoffmann und Campe
27. Heine, Heinrich (1827), *Buch der Lieder*, Hamburg: Hoffmann und Campe
28. Hoffmansthal, Hugo von (2010), *gedichte*, Aachen: Hochschulverlag
29. Hoffmanstall, Hugo von: Ballad of Outdoor Life, U: *Bosnische Villa*, 1909, Nr. 24, 372.
30. Humo, Avdo (1968/69), *Menschen und Städte*, "Dawn", Ehrennummer, Mostar.
31. Humo, Hamza (1968/69), *Erinnerungen an Aleksa Santicc*, "Zora", Ehrennummer, Mostar, Karahasan, Dzevad (2008) *Pripovijeda grad*, Sarajevo Notizbücher, Nr. 21-22 Sarajevo,. 156-178.
32. Ibrica Dizdar Ur: 140 Jahre Alekse, Mutej Herzegowina: Institut für Literatur, Mostar, 2008.
33. Ivanovic, Radomir (2004): "Process of generating poetic ideas and literary text in the poems and poems of Aleksa Santic", *Pedagogical Reality*, L, Nr. 7-8, Novi Sad, S. 529-545.
34. Carthouse, Ulrich; Best, Otto (1977), *Die duetsche Literature in Text und Darstellung*.
35. Katnić-Bakaršić, Marina (1999): *Linguistic stylist*, Open Society Institute, Center for Publishing Development, Electronic Publishing Program, Budapest, Ungarn

36. Konstantinović, Radomir (1983): *There will be language*, Education, Belgrad
37. Kovac, Mirko (2008), *Writer and City*, Sarajevo Notebooks, No.21-22, Sarajevo, S. 13
Smith D. Antony (1998), *National Identity*, Library of the 20th Century, Belgrad, S. 43.
38. Lilliankrone, Dettlef von: Letzter Gruß, U: *Bosnische Villa*, 1909, Nr. 21, 326.
39. *Literatur im Kontakt Mythos Fremden*, Osjek: Universität Osjek
40. Martini, Fritz (1991), *Deutsche Literaturgeschichte von den Anfängen bis zur gegenwart*, Stuttgart: Körner
41. Milanovic, Branko (1972): "Werk von Alekse Santic", in: *ausgewählte Werke von Aleksa Santic, Knjiga 5*, Svjetlost, Sarajevo
42. Milanovic, Branko, Bogavac, Mirjana, Tomić-Kovac, Ljubica (1972): *ausgewählte Werke von Aleksa Santic, Knjiga i-V*, Svjetlost, Sarajevo
43. Miličević, Nikola (1989): *100 kroatische Sonette*, Naprijed, Zagreb
44. Miodrag Pavlović Ur: *Poetry from Vojislav to Bojić*, Nolit, Belgrad, 1966.
45. Mirjana Gross (1980), *Historisches Wissen, Entwicklung, Form, Richtungen*, 1. Outd. Zagreb 1976; 2. Outd. Es ist Zagreb. Miroslav Prstojevic (1991), "das Wort des Organisations". Buch 7.- *Liberation public*-Svjetlost, Sarajevo, 315-319.
46. Mirjana Gross (1998), *Von der Antike bis zur Postmoderne*, Die zeitgenössische Geschichtsschreibung und ihre Wurzeln, Wien, Köln, Weimar.
47. Mirjana Gross (2001-2004), "Europa-what is that?", arbeitet 34-36.
48. Momo Kapor (1991), "Die Vagabunden von Zuka Cumhura" in: *Zuko Cumhura*, Hojölje.- *Ausgewählte Werke von Zuka Cumhura*. Buch 2.- *Befreiung öffentlich*-Svjetlost, Sarajevo, 5-10.
49. Nord, Christiane (1995), *Textanalyse und Übersetzen. Theoretische Grundlagen, Methoden und didaktische Anwendung einer übersetzungsrelevanten Textanalyse*, Heidelberg: Groos
50. Pavao Pavlicic (1988), "Intertextualität und Intermediacy". *Typologisches Experiment.-Aus:Zbornik Werke: Intertextualität und Vermittler.- Institut für Literaturwissen*, Zagreb, 157-195.
51. Pečenković, Vildana (2012): "Universalism of Bosnia and Herzegovina Sonetari within the aesthetic canon of South Slavic sonetism", *Bosnia and Herzegovina Slavic Congress, Zbornik works, Knjiga ii*, Slavist Committee, Sarajevo, p. 427-439.

52. Pero Slijepcevic, *Experiments on Serbian Literature*, (von Radovan Vuckovic), ANU der Republika Srpska, Banja Luka, 2013.
53. Pierre Nora, zwischen Erinnerung und Geschichte. Troublesome place.- in Maja Brkljačić-Sanda Prlenda, *Culture of Memory and History.-Golden marketing-Technical Book*, Zagreb, 2006.
54. Popovic, Pavle (1920), "Über den 50. Jahrestag von Aleksa Santic", in: *Über das 50-jährige Jubiläum von Aleksa Santic: Reden von Pavlo Popovic, Professor der Universität, und Pere Slepcevic, Prosveta*, Sarajevo
55. Radomir Ivanovic, "Process of generating poetic ideas and literary text in aleksa Santic poems and poems", *Pedagogical Reality*, L, No.7-8, Novi Sad, 2004, S. 529-545.
56. Radovan Vuckovic Ihre: Aleksa Santic: Leben und Arbeit: Montage von Werken, ANU der Republika Srpska, Banja Luka, 2000.
57. Rizvic, Muhsin (1985), *Bosnien und Herzegowina People's Literature Review*, Veselin Masleša, Sarajevo
58. Rizvic, Muhsin (1985), *Bosnia and Herzegovina People's Literature Review*, Sarajevo: SOUr
59. Salih Jalimam (2011), *Microhistory zum Beispiel der Zenica-Region.-Gracanica Messenger*, XVI, Nummer 32, Gracanica, S. 162-167.
60. Savic, Mailand (1892), "Lieder von Alekse r. Santica", *Bosanski Vila*, Nr. 1, Sarajevo
61. Slepčević [Slijepčević], Pero (1920), "Zum 50. Jahrestag von Aleksa Santic", in: *Über das 50-jährige Jubiläum von Aleksa Santic: Reden von Pavlo Popovic, Professor der Universität, und Pere Slepčević, Prosveta*, Sarajevo
62. Stakić, rada (2010), *Übersetzungsrezeption der deutschen Literatur in der bosnischen Literaturzeitschrift "Bosanski vila"*, U: *Nur über die grenzen hinaus. Deutsche English*
63. Susannah Leck, "Oral history-history or ethnology? Möglichkeiten der Zusammenarbeit zwischen Geschichte und Ethnologen", *Journal for The Middle History* 1/2001.
64. Santic, Aleksa (1898), *Lyrisches Intermezzo*, Mostar: Paher-Kisić
65. Santic, Aleksa (1909), *aus der deutschen Lyrik*, Mostar: Paher-Kisic
66. Santic, Aleksa (1923), *aus Heines Text* Mostar: Bookshop Trifka Dudic

67. Shkreb, Zdenko, Stamać, Ante (1998): *Einführung in die Literatur*, Globus Awards, Zagreb
68. Taylor, Charles (1987), *Humanismus und zeitgenössische Identität*, U: Mihalski (Ihre) "Der Mensch in der modernen Wissenschaft." Novi Sad: Literarische Gemeinschaft von Novi Sad.
69. Tinjanov, Jurij (1990): *Verse Semantik*, Veselin Masleša, Sarajevo
70. Veselin Maslesha
71. Vojislav Djuric, Aleksa Santic, rad, Belgrad, 1962.
72. Vuletić, Branko (1999): *Songraum*, Institut für Literatur der Philosophischen Fakultät der Universität Zagreb, Zagreb
73. Zdenka Janeković-rÖmer (1999): "History and methodology of history in postmodern", Werke 32-33, 2000.
74. Zdenko Shkreb (1986), "Mikrostrukturen von Stil und literarischer Form". Theorie, Methodik.
75. Zuko Cumhur (1991), *Adakale*. Buch 7.- Liberation public-Light, Sarajevo.
76. Zuko Cumhur (1991), *Pilgrimage*.- Ausgewählte Werke von Zuka Cumhura. Buch 2.- Liberation public-Light, Sarajevo, 178.
77. Zuko Cumhur (1991), *Centennial Story*. Buch sechs.- Befreiung öffentlich-Svjetlost, Sarajevo, Seite 128